Nr. 65. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 18. März.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung“

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten **1,10 Mk.**, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen, und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1,05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

genehmigte gestern in erster und zweiter Beratung den Vertrag mit Luxemburg über den Betrieb der Wilhelm Luxemburg-Eisenbahn durch die Reichs-Eisenbahnverwaltung und stimmte nach kurzer Verhandlung der Novelle zur Seemannsordnung zu. Diese Novelle ist nichts als die Verbesserung eines nachweislichen Druckfehlers in § 52 des am 1. April in Kraft tretenden Gesetzes, wo für die verschiedenen Kategorien des Schiffspersonals bestimmt wird, um welchen Betrag ihre Heuer bei längerem als zweijährigen Verweilen des Schiffes im Auslande steigen soll. Versehentlich ist in der letzten Fassung des Gesetzes für Leichtmatrosen statt der zweijährigen eine einjährige Frist eingesetzt worden, was die Vorlage zu verbessern bezweckt. Die Sozialdemokraten benutzten den Anlaß zu agitatorischen Anträgen auf eine vollständige Revision des noch nicht in Kraft getretenen Gesetzes und suchten sich der Beseitigung des Fehlers zu widersetzen, ein Verfahren, das der freisinnige Abg. Lenzmann mit Recht als nicht loyal bezeichnete. Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky betonte, was den sachlichen Inhalt der Abänderungsanträge anlangt, daß eine größere Uebereinstimmung der Seemannsordnung mit dem Krankenkassengesetze, wie sie ein Antrag Molkenbuhr auf Ausdehnung der Versicherungsfrist auf 26 Wochen bezweckte, an sich zwar wünschenswert sei, aber der Initiative der Regierung überlassen bleiben müsse. Insbesondere im Punkte der Versicherungsfrist sei zu berücksichtigen, daß nach der Seemannsordnung die Beiträge allein von den Arbeitgebern geleistet werden. Die Lage des Schiffahrtsgewerbes sei zum großen Teile so, daß man nur nach sorgfältiger Erwägung an Aenderungen herantreten könne. Der Abg. Semler hielt den Sozialdemokraten entgegen, welche erheblichen sozialen Fortschritte die Seemannsordnung bringe. — Schließlich erledigte das Haus eine lange Reihe von Petitionen, worunter eine auf die Haftung der Straßenbahnen und Automobilbesitzer für Beschädigungen bezügliche dem Reichskanzler „zur Berücksichtigung“ eine auf den Schutz der Arbeiterinnen bezügliche „zur Erwägung“, eine auf medizinische Eingriffe bezügliche gleichfalls zur Erwägung, eine den Verkehr mit Heilmitteln betreffende „als Material“ und eine gegen den Ausverkaufsschwindel gerichtete „zur Berücksichtigung“ überwiesen wurde. Nächste Sitzung Mittwoch.

Im Abgeordnetenhause

wurde gestern die zweite Lesung des Kultusetats fortgesetzt und erwiderte der Kultusminister Dr. Studt dem Abg. Vorster (frk.), welcher die Errichtung selbständiger höherer Lehranstalten für Mädchen mit gymnasialem Charakter scharf kritisiert hatte, daß der Aufbau von vier gymnasialen Klassen auf die höheren Mädchenschulen sich nicht bewährt habe. Die von den Mädchen erst vom vollendeten 12. Jahre ab und mit der Bildung für die obere Stufe der höheren Mädchenschule erreichbare sechsklassige höhere Lehranstalt sei auch nur ein Versuch und widerruflich zugelassen. Ihre Ausbildung zu Vollgymnasien oder Realgymnasien sei ausgeschlossen, ebenso natürlich absolut die Coedukation. Die Abgg. Dr. Friedberg (ntl.) und Ernst (frs. Vg.) traten für die neuen Schulen lebhaft ein ebenso die Abgg. Schmitz (Ztr.) und Dr. Irmer (kons.) dagegen. Den Letzteren erwiderte der Kultusminister, daß es sich darum handle, an Stelle eines mißlungenen Versuchs auf einem neuen Wege zum Ziele zu gelangen. Den Mut, Nichtbewährtes aufzugeben zu Gunsten von Besserem werde er stets haben. Die Befürchtung einer Ueberfüllung der akademischen Berufe sei unbegründet, eine größere Anzahl der Damen, welche sich akademischen Studien widmeten, seien bereits unter der Haube und gute Hausfrauen. Nach einer Rede des Abg. Dr. Arendt (frk.) für gesetzliche Regelung des Mädchenschulwesens wurde die Debatte geschlossen. Bei dem Dispositionsfonds für Volksschulwesen beklagte Abg. Dasbach (Ztr.), daß die Selbstverwaltungsbehörden in mehreren Fällen es abgelehnt haben, den Wünschen der Katholiken auf Errichtung von besonderen Schulen ihrer Konfession zu entsprechen und Abg. Graf Kanitz (kons.) befürwortete bessere Pflege der littauischen Sprache in Kirche und Schule. Polnischen Beschwerden des Abg. Stychel (P.) trat der Ministerialdirektor Schwartzkopff entgegen, ebenso Beschwerden des Abg. Dasbach (Ztr.), betreffend Ansprüche katholischer Schwestern auf das Gebäude der Staatsschulen in Trier. Nach weiterer unerheblicher Debatte wurde die Sitzung nach Erledigung des Elementarschulwesens auf 1/2 8 Uhr abends vertagt. — In der Abendsitzung wurde von dem Abg. Krawinkel (ntl.) beantragt, die „Erste Rate 100 000 Mark für Beteiligung Preußens an der Weltausstellung zu St. Louis durch die Unterrichtsausstellung“ zu streichen, der Antrag wurde aber abgelehnt; sodann wurden noch die Kapitel „Kultus und Unterricht“, „Allgemeine Fonds“ und „Kunst und Wissenschaft“ erledigt.

Gegen die Jesuiten

resp. gegen die Aufhebung von § 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1872 hat sich bekanntlich auch der Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen gewandt. Die von demselben an den Bundesrat deshalb gerichtete Eingabe wird in folgender Weise begründet:

„Die Ankündigung einer auch bloß teilweisen Aufhebung des erwähnten Gesetzes hat auf die evangelische Bevölkerung Deutschlands eine tiefe Wirkung ausgeübt. Der erste Eindruck war ein geradezu niederschmetternder, und die Empfindung, daß der Weg verlassen werden solle, den Kaiser Wilhelm I. vorgezeichnet hat, als er sagte: „Mir liegt die Führung Meines Volkes ob im Kampfe gegen eine Macht, deren Herrschaft sich in keinem Lande der Welt mit dem Frieden und der Wohlfahrt der Völker verträglich erwiesen hat“, legte sich schwer auf das Herz deutscher Patrioten. Ein Hoher Bundesrat wird aber davon Kenntnis genommen haben, daß diese Stimmung dumpfer Resignation inzwischen überwunden worden ist und einer mächtig anschwellenden, durch ganz Deutschland sich verbreitenden Bewegung Platz gemacht hat. Weite Kreise des Volkes sind mit uns der Ueberzeugung, daß die Wirkung der Aufhebung von § 2 des genannten Gesetzes sich nicht auf die Aenderung der rechtlichen Stellung des Jesuitenordens beschränkt. Was sie bedeutet, erklärt sich vielmehr nur aus der gesamten kirchenpolitischen Lage, aus welcher der Gedanke an jene Aufhebung hervorgegangen ist. Auch besteht die gegründete Befürchtung, daß der Beseitigung von § 2 die des § 1 folgen, und daß die Auslegung des § 1 unter den veränderten Verhältnissen aufregende Kämpfe hervorrufen wird. Von der Schilderung der Gefahren des Jesuitenordens für unser Volksleben dürfen wir Abstand nehmen. Alle Gründe, die s. Zt. für den Erlaß des Jesuitengesetzes maßgebend waren, stehen noch heute unvermindert und ungeschwächt in Geltung, und der Jesuitenorden würde es ablehnen, in irgend einem wesentlichen Punkte seine bekannten Grundsätze geändert zu haben. Dagegen müssen wir es offen aussprechen, daß das Wort des Herrn Reichskanzlers: „Die konfessionellen Verhältnisse innerhalb des Deutschen Reiches lassen es nicht länger notwendig erscheinen, einzelne deutsche Reichsangehörige deshalb, weil sie dem Orden Jesu angehören, unter die Bedingungen eines Ausnahmegesetzes zu stellen, oder gegenüber ausländischen Ordensangehörigen eine besondere Ausweisungsbefugnis bestehen zu lassen“, unserer Ueberzeugung nach in den tatsächlichen Verhältnissen nicht begründet ist. Im Gegensatz zu der von dem Herrn Reichskanzler vertretenen Auffassung müssen wir vielmehr bekennen, daß die konfessionellen Verhältnisse innerhalb des Reiches gegenwärtig aufs äußerste gespannte sind. Und daran trägt nicht konfessioneller Fanatismus auf seiten der Evangelischen die Schuld. Ist nicht vielmehr die Machterweiterung und Rücksichtslosigkeit des ultramontanen Einflusses in allen Teilen Deutschlands mit Händen zu greifen und nahezu zur Unerträglichkeit gesteigert? Wir verweisen auf die Zustände im Königreich Baiern. Wir verweisen auf die in der Flugschriftenliteratur und in gelehrten Werken immer kecker betriebene Schmähung der Reformatoren, des Protestantismus, der evangelischen Frömmigkeit und Sittlichkeit unter Berufung auf päpstliche Enzykliken und Kundgebungen. Wir verweisen auf die rastlose, alle Stände, Berufe und Altersstufen umfassende Vereinsbildung in klerikalem Interesse; auf die erstrebte Durchdringung des Verkehrs, der Rechtspflege, der Bildung, des Handels und Wandels mit katholisch-konfessionellen Grundsätzen; auf die in immer rascherem Tempo sich vollziehende Vermehrung der Ordensniederlassungen in Preußen; auf die Gründung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg „nach vatikanischem Rezept“ (vergl. das klerikale Sonntagsblatt „La Vera Roma“); auf das tiefe Verwachsensein des Zentrums mit allen reichsfeindlichen Bestrebungen im Osten, Westen und Süden Deutschlands; auf die seit Jahrzehnten beobachtete Identifikation katholischer und polnischer Interessen. Das alles sind nicht vorübergehende Bestrebungen. Sie sind in dem Wesen der römisch-katholischen Kirche begründet, welche nach ihren Grundsätzen mit anderen Kirchen keinen Frieden halten kann; denn sie bestreitet deren Daseinsberechtigung. Nach diesen Grundsätzen hat auch der „Orden Jesu“ gewirkt, seit er ins Leben getreten ist. Von der Rückkehr der Jesuiten haben wir daher nur eine weitere Verschärfung der interkonfessionellen Verhältnisse zu erwarten. Wir sehen dieser Entwickelung mit großer Sorge entgegen. Nicht so sehr von dem Standpunkte der evangelischen Kirche; denn die Steigerung des evangelischen Bewußtseins ist eine zu erwartende Wirkung der Rückkehr des Ordens; aber von dem Standpunkte des deutschen Patrioten. Neben uns stehen Millionen katholischer Mitbürger, mit denen wir in gemeinsamer Arbeit an dem Wohle unseres Vaterlandes zusammenzuwirken haben. Wir müßten eine weitere Vertiefung der schon jetzt vorhandenen Zerklüftung unseres Volkes als eine schwere Gefährdung des Reiches beurteilen. Hoher Bundesrat! Es ist eine ernste Stunde und eine verhängnißvolle Entscheidung, vor welche das deutsche Vaterland gestellt ist. Wir sprechen die allerdringlichste Bitte aus: Hoher Bundesrat wolle die Aufhebung von § 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1872 hochgeneigtest ablehnen.

Aus dem Reiche.

Das Befinden des Kronprinzen hat sich nach den letzten Nachrichten gestern sehr gebessert, die Krankheit hat ihren Höhepunkt überschritten. Der Kaiser hat angeordnet, daß ein Arzt und eine Krankenschwester aus Alexandrien nach Luxor an das Krankenbett des Kronprinzen abgehen sollen. In Alexandrien befindet sich bekanntlich ein deutsches Hospital. — Nächsten Mittwoch treten Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen eine mehrwöchige Reise nach München bezw. Stuttgart an. — Generalarzt a. D. Dr. Lieber ist in Berlin, 68 Jahre alt, gestorben. — In Münster ist der Weihbischof Cramer 89jährig infolge eines Schlaganfalles gestorben. — Wie uns aus Hannover geschrieben wird, soll der Kommandeur des 1. Eisenbahn-Regts. Oberst Gerding zum Direktor der dortigen Aktiengesellschaft Straßenbahn Hannover ernannt werden. Oberst Gerding gilt als Autorität auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues. — Das Gesuch der Pfarrämter Kreuznachs um Errichtung einer katholischen Töchterschule ist von der Regierung abgelehnt worden. — Der älteste Rechtsanwalt des deutschen Reiches ist der Geheime Justizrat Kewer in Rheinberg a. Niederrhein, der 93 Jahre alt ist und nach wie vor seinen Dienst in vollem Umfange versieht. Er ist körperlich und geistig völlig frisch und nebenbei — Ur-Urgroßvater. Sein erster Schreiber ist bereits seit 44 Jahren bei ihm tätig. — Der Bezirksrat in Straßburg (Els.) hatte die Wahl des sozialistischen Abgeordneten Emmel-Mülhausen in den Landesausschuß wegen Verletzung des Wahlgeheimnisses für ungültig erklärt. Der hiergegen von Emmel eingelegte Rekurs beim kaiserlichen Rat ist jetzt verworfen worden, so daß der erste Sozialdemokrat im Landesausschuß diesen wieder verlassen muß. — Ein junger Mann aus Düsseldorf, der sich freiwillig zur Artillerie nach Hannover gemeldet hatte, erhielt darauf von dem Vizewachtmeister Ulrich vom 6. Bat. Art.-Regts. Nr. 10 folgenden Bescheid: Durch eingezogene Erkundigungen beim Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission, Bezirk Düsseldorf, ist von dort mitgeteilt, daß Sie Mitglied eines Verbandes sind, der auf sozialdemokratischem Boden steht. Ihre Einstellung als Freiwilliger kann auf Grund dieses nicht erfolgen. Meldeschein anbei zurück. — Der Lübecker Senat erklärte der Bürgerschaft, er werde im Bundesrat gegen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen. Ferner beschloß der Schaumburg-Lippische Landtag einstimmig, das Ministerium zu ersuchen, im Bundesrat gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen zu lassen. — Der bisherige Botschaftsprediger Dr. Martin Lang bei der deutschen Botschaft in Rom ist zum Pfarrer am großen Militärwaisenhaus in Potsdam berufen worden.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Wie aus Rom gemeldet wird, wird der Kaiser den Papst gleich am Ankunftstage am 2. Mai besuchen.

— Auf Grund einer Anregung, die im Jahre 1898 bei der Verhandlung über die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz erfolgte, ist jetzt dem Reichstage eine Uebersicht derjenigen Beschränkungen des Rechtsweges mitgeteilt worden, welche gegenwärtig nach dem Landesrecht für bürgerliche Streitigkeiten über Materien des Bürgerlichen Gesetzbuches bestehen.

— Im „Vorwärts“ war nach dem „Basler Volksblatt“ eine Mitteilung verbreitet worden, wonach dem verstorbenen Professor Franz Kraus für seine in der „Münch. Allgem. Ztg.“ veröffentlichten Spektator-Briefe vom „Reichskanzleramte“ seinerzeit eine Summe von 12 000 Mark ausgezahlt worden sei; ein Rechnungsbeamter des „Reichskanzleramtes“ habe nach dem Tode des Professors Kraus die Rückzahlung des Geldes gefordert, diese sei von der Freiburger Universität als Erbin verweigert worden, und um „die verräterischen Spuren im Sande zu verwischen“, hätten „die Politiker des Reichskanzleramtes“ die Rückzahlung nachgelassen. — Diese Erzählung läßt sich, nach einer offiziösen Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ auf folgende unpolitische Tatsachen zurückführen: Im Jahre 1901 ist dem Professor Kraus von Reichs wegen eine Summe von 12 000 Mark ausgezahlt worden, selbstverständlich nicht für seine publizistischen Privatarbeiten, sondern zu einer archäologischen, kunsthistorischen und kirchengeschichtlichen Aufgaben bestimmten Studienreise nach Italien und Egypten. Diese Beihilfe ist nicht geheim gewesen, sondern aus dem offenen Dispositionsfonds des Reichskanzlers verliehen worden. Die Nachweisung darüber findet sich in der dem Reichstage vorgelegten Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1901, Seite 597, Nr. 5. Als Professor Kraus schon am Ausgang desselben Jahres in Italien starb, stellte das Reichsschatzamt ordnungsmäßig Erkundigungen darüber an, wieweit die angewiesene Summe im Sinne des erteilten Auftrages bereits verwendet worden, und ob etwa ein an das Reich zurückzuerstattender Betrag verblieben sei. Nach Prüfung des Ergebnisses wurde mit Genehmigung des Reichskanzlers von einer Rückforderung Abstand genommen.

— Während im Reiche die Erwartung gerechtfertigt ist, daß der Etat bis zum 1. April fertiggestellt wird, ist diese Annahme für Preußen, der man jetzt häufig in den Blättern begegnet, wahrscheinlich unzutreffend. Das Herrenhaus hat sich bereit erklärt, den Etat vor Ostern zu erledigen, aber nur unter der Voraussetzung, daß die Vorlage im Abgeordnetenhause bis zum 24. März erledigt wird. Es werden in diesem Hause wohl alle Anstrengungen gemacht, diese Voraussetzung zu erfüllen, aber sicher ist es noch keineswegs, daß die Etatsberatung in acht Sitzungen abgeschlossen werden kann, da die Forderungen für die Stärkung der Ostmarkenpolitik jedenfalls noch zu umfangreichen Erörterungen führen dürfen. Der Landtag wird demnach frühestens am 3. April Ferien machen können.

Ausland.

In **Wien** ist zwischen der Regierung und dem Polenklub wegen der Verstaatlichung der Kaiser Ferdinand-Nordbahn ein Konflikt ausgebrochen. Die Regierung ließ dem Polenklub erklären, die geforderte Verstaatlichung der Nordbahn von 1904 ab wie überhaupt jeden ihr gestellten Termin nicht erfüllen zu können. Die parlamentarische Kommission des Polenklubs beschloß trotzdem unter großer Erregung, auf dem ursprünglichen Klubbeschluß zu beharren und in der Mittwochsitzung des Eisenbahnausschusses energisch für die Verstaatlichung der Nordbahn von 1904 ab einzutreten.

In **Pest** dürfte die Obstruktion gegen die Wehrvorlagen bald ihr Ende erreichen. In den letzten Tagen gibt sich in der Stimmung der Opposition ein bemerkenswerter Umschlag kund, der sich immer mehr zur Grundlage für einen Ausgleich mit der Regierung verdichtet. Der wiederholt geäußerte Wunsch des Monarchen, die Obstruktion einzustellen, und die hierdurch erfolgte Kündigung der Waffenbrüderschaft seitens der Volkspartei hat die gemäßigteren Elemente der Kossuth-Partei nachgiebiger gestimmt, und nun wird in diesen Kreisen angeregt, die Obstruktion einzustellen, wenn die Regierung sich geneigt zeigt, als Gegenwert die Erweiterung des Wahlrechtes zuzugestehen. In der heutigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei soll hierüber Beschluß gefaßt werden. Die auf diesen Ausgleichsversuch bezüglichen Gerüchte gewinnen an Wahrscheinlichkeit, wenn man bedenkt, daß hierdurch einerseits die Regierung die Wehrvorlagen unversehrt im Parlamente durchzubringen, andererseits aber die Opposition ihren heftigsten Feind, die Sozialdemokraten zu beschwichtigen vermag, denn durch die Erweiterung des Wahlrechts würden 300 000 bisher nicht wahlberechtigte Personen das Wahlrecht erhalten, was in erster Reihe zur Stärkung der Opposition beitragen würde.

Wie aus **Paris** gemeldet wird, wurde in der Vierzoner Sozialistenversammlung Millerand von einem Wähler befragt, ob er

---

Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

[67] Nachdruck verboten.

Eine Minute lang herrschte tiefes Schweigen. Frau von Alanso's spöttische Stimme brach dasselbe zuerst.

„Sie sind zu Ende, Herr von Horst? . . . Ah, nun wird die Tragödie sich wohl in eine Komödie verwandeln und das Finale mit Verlobung und Hochzeit schließen?“

„Sie irren, gnädige Frau,“ erwiderte der Hauptmann mit ruhig imponierender Würde. „Fräulein von Rosen würde sich nie so tief zu dem Sohne eines Mannes herablassen, der über ihre Familie so viel Trauer und Herzleid gebracht hat . . . Nur ein Wort der Vergebung! ein Wort, daß Sie meinem armen unglücklichen Vater verzeihen wollen, Fräulein Ottilie! Er hat schwer gefehlt, aber glauben Sie mir, er hat auch schwer gelitten.“

Flehend hob er die großen tiefdunklen Augen zu dem jungen Mädchen und beugte unwillkürlich die Knie vor demselben.

„Stehen Sie auf, Herr von Horst,“ entgegnete Ottilie mit vor Bewegung bebender Stimme. „Mein Vater, welcher die Schuld des Ihrigen ahnte, hat längst verziehen und ich verzeihe auch.“

„Er ahnte es?“ stammelte der Hauptmann erbleichend.

„Vom ersten Tage an.“

„O, mein Gott, mein Gott! wenn das mein Vater gewußt hätte!“

„Es ist vielleicht besser so. Stehen Sie auf, Herr von Horst! Der Mensch soll bloß vor Gott knien.“

Er erhob sich langsam: „Und Sie verzeihen?“

„Mein Vater tat es längst; sollte ich da noch zürnen?“

Ohne Zögern legte sie ihre Hand in die seinige. Er führte sie tief bewegt an die Lippen. „Gott segne Sie für dieses Wort,“ sagte er beglückt, „und nun nehmen Sie noch dies kleine Päckchen in Empfang,“ bat er leise.

Ottilie wehrte sich lange dagegen; endlich mußte sie seinem Drängen nachgeben.

„Sie berauben sich dadurch vielleicht Ihres ganzen Vermögens,“ versetzte sie, noch immer zaudernd.

„Lassen Sie sich das nicht kümmern, Fräulein Ottilie. Ich habe eine neue Karriere eingeschlagen, die mir, wenn auch langsam, doch sicher, eine unabhängige Existenz gewähren wird.“

Sie schaute ihn fragend an.

„Ein anderes Mal sage ich Ihnen gern das Nähere. Meine kleinen Privatangelegenheiten übergebe ich nicht gern der Oeffentlichkeit,“ fügte er mit einem bezeichnenden Blick auf Frau von Alanso hinzu.

Ottilie hatte ihn verstanden. „Wie lange gedenken Sie noch in Neapel zu verbleiben?“ versetzte sie.

„Heute, spätestens morgen kehre ich in die Heimat zurück.“

„Frau von Alanso hat mich kurz vor Ihrem Eintreffen meiner Stellung entlassen. Darf ich meine Heimreise unter Ihrem Schutz antreten?“

„Wenn Sie mir so viel Vertrauen schenken wollen, wird es mir zur größten Ehre gereichen.“

„Wie, Fräulein Ottilie, Sie wollen mich verlassen?“ rief Frau von Alanso, die Ueberraschte spielend. „Sie wissen doch, daß man meine Worte nicht auf die Wagschale legen darf, daß ich eine arme, kranke, leicht erregte Frau bin, die es so schlimm nicht meint, als es bisweilen den Schein hat.“

Aber Ottilie beharrte bei ihrem Entschluß, und beeilte sich, alles zu ihrer baldigen Abreise zu rüsten.

XVI.

Ein guter Papa.

Präsident Bender war von einem Ausgang in ungewöhnlich erregter Stimmung nach Hause gekommen. Mit einem Zeitungsblatt in der Hand trat er in das Wohnzimmer, wo Adrienne den Nachmittagskaffee herrichtete. Die Präsidentin hatte sich schon dazu gesetzt, und die andern Kinder, mit Ausnahme Roberts, nahmen jetzt gleichfalls ihre Plätze ein. Adrienne füllte die Tassen und reichte sie herum.

„Was hast Du, Arthur?“ fragte die Präsidentin und legte besorgt ihre Hand auf den Arm des Gatten.

„Seltsame Nachrichten, die uns eigentlich nicht näher betreffen, mich aber aufs lebhafteste interessieren! Entsinnst Du Dich noch des Hauptmanns von Horst?“

„Der so oft und gern mit Adrienne musizierte?“

„Derselbe. Du wirst Dich auch erinnern, wie sein unerwartetes Austreten aus dem Militärdienst und seine schnelle Abreise von hier zu so mancherlei Gerüchten und Mutmaßungen Veranlassung gab?“

Die Präsidentin nickte. Adriennes Blick hing in gespannter Erwartung an den Lippen ihres Vaters, sie wagte keine Frage, aber ihre Hände, die den Kuchen zerteilten, zitterten so heftig, daß das Messer leise gegen den Teller klirrte.

„Dieses Blatt,“ fuhr der Präsident fort, auf die Zeitung deutend, die er noch immer in der Hand hielt, „gibt endlich die ersehnten Aufschlüsse. Es enthält eine dunkle Vergangenheit seines Vaters, aber den Hauptmann selbst stellt es in ein um so glänzenderes Licht. Er hat gehandelt, wie nur ein Ehrenmann zu handeln vermag, möge die Welt immerhin ihr engherziges Urteil fällen. In meinen Augen steht ein Mann, der einer solchen Demut und Selbstüberwindung fähig ist, groß und unantastbar da.“

Adriennens Auge leuchtete, das warme Lob ihres Vaters gab ihr den Mut zu der schüchternen Bitte: „Darf ich das Blatt einen Augenblick ansehen, Papa?“

„Du kannst es der Mama vorlesen,“ sagte ihr Vater.

Das war nicht ihre Absicht gewesen. Sie fürchtete, dabei nicht Herr ihrer Stimme und ihrer Gefühle bleiben zu können, und sann auf eine passende Ausrede, als die Türe hastig aufgerissen wurde und Robert sichtlich erregt ins Zimmer stürmte.

„Papa, Papa, ich bringe eine Neuigkeit, die Du nimmer erwartet hättest!“ rief er mit strahlendem Blick und vor Ungeduld brennenden Wangen. „Adrienne, denke nur —“

„Ich gebe Dir zu bedenken,“ unterbrach ihn sein Vater streng, „daß es keine Manier ist, Eltern und Geschwister unzeitig warten zu lassen und dann wie ein Reiher unter ein Häuflein Hühner hereinzuschießen und ohne ein Wort der Entschuldigung gleich mit Deinen ungestümen Neuigkeiten hervorzutreten. Zur Strafe,“ fügte er milder hinzu, „sollst Du Deine Ungeduld noch ein Viertelstündchen zügeln und der Mama und Adrienne erst einen Artikel vorlesen, der übrigens Dich sicher auch interessieren wird.“

Ein wenig verstimmt ergriff Robert die Zeitung, welche die Schwester mit aufmunterndem Blick ihm darbot. Aber sobald er den Namen Horst entdeckt und die ersten Zeilen gelesen hatte, war aller Unmut aus seinen Zügen geschwunden. Der in einem Extrablatt aufgenommene Aufsatz enthielt genau dieselben Enthüllungen, die Herr von Horst Ottilien gemacht hatte. Die ganze Familie lauschte gespannt den Worten, die so beredt von Roberts Lippen flossen. Adrienne war tief ergriffen. Ihre Augen füllten sich mit Tränen und sie verhüllte ihr Gesicht mit dem Taschentuch.

„Das war schön von Herrn von Horst, so offen das Unrecht seines Vaters einzugestehen und Herrn v. Rosen's tief verletzte Ehre wieder herzustellen,“ versetzte die Präsidentin mit feuchtem Blick. „Gewiß wird er auch in pekuniärer Hinsicht Fräulein von Rosen zu entschädigen suchen.

„Gewiß,“ rief ihr Gatte warm. „Wie ich hörte, hat Herr von Horst alles, was er an Geldeswert besessen, verkauft, um die fünfundzwanzig Tausend Taler zurüzuzahlen und wünscht durchaus nicht, daß seine edelmütige Tat offenkundig werde, ich habe es aber dennoch erfahren.“

„Und nun, Papa, darf ich wohl auch mit meinen Neuigkeiten herausrücken? Sie sind gleichfalls in enger Verbindung mit Herrn von Horst,“ sagte Robert ungeduldig.

„Hat Herr von Horst sich etwa mit Fräulein von Rosen verlobt?“ fragte ein wenig vorlaut Karl, der Primaner.

Ein gebieterisch verächtlicher Blick Roberts legte ihm Schweigen auf. „Du entsinnst Dich des Oratoriums, Papa, das kürzlich Deinen Enthusiasmus in so hohem Grade erregte?“

„Nun?“ versetzte der Präsident erwartungsvoll.

„Vielleicht erinnerst Du Dich auch, wie wir uns vergeblich nach dem Namen des Komponisten erkundigten?

„Nun?“ wiederholte sein Vater, dem plötzlich eine Ahnung zu kommen schien, gespannt.

„Heute kann ich Dir den Namen nennen,“ triumphierte Robert.

„Herr von Horst?“ hauchten fast unhörbar Adriennens Lippen.

„Getroffen!“ jubelte Robert.

„Aber, Junge, dazu gehört doch mehr als bloßes Dilettantentum,“ meinte sein Vater kopfschüttelnd. „Ein solches Werk zu schaffen bedarf es eines Genies!“

(Fortsetzung folgt.)

es billige, daß Kriegsminister André den Soldaten den Besuch der Arbeitbörsen, wo das „Handbuch des Soldaten" verteilt wird, verboten und diese Broschüre strafrechtlich verfolgt habe. Millerand erwiderte, diese Broschüre fordere die Soldaten zur Verweigerung des militärischen Gehorsams auf, sie könne nicht von Sozialisten, sondern nur von Anarchisten herrühren. Wenn er Kriegsminister wäre, würde er genau so gehandelt haben, wie General André. Diese mutige Erklärung wurde von der Versammlung mit Händeklatschen aufgenommen.

In Madrid durchzogen gestern abend Studenten lärmend die Hauptstraßen der Stadt, um gegen das Vorgehen des Gouverneurs von Valencia, der eine Anzahl von Studenten durch Organe der Polizei mit Säbelhieben traktieren ließ, zu protestieren.

Im englischen Unterhause erschien gestern bald nach Beginn der Sitzung Kolonialminister Chamberlain im Hause, das in allen Teilen dicht besetzt war. Bei seinem Eintritt wurde Chamberlain von andauerndem begeisterten Beifall der Ministeriellen begrüßt. John Ellis beglückwünschte den Minister zu seiner Rückkehr und stellt eine Anfrage betreffend die Veröffentlichung von Chamberlains Reden in Südafrika. Als der Kolonialminister sich erhob, um die Anfrage zu beantworten, wurde er mit erneutem Beifall begrüßt. In Beantwortung einer anderen Anfrage verlas Chamberlain ein Telegramm des Gouverneurs von Natal, welches die Begnadigung der noch in Haft befindlichen Aufständischen und den Erlaß einer Amnestie ankündigt.

Provinzielle Umschau.

Auf dem Vorwerk Ludwigshöhe bei Golchen (Vorpomm.) war der Arbeiter Rose mit seinem Gespann beim Walzen beschäftigt. Um seinem kleinen sechsjährigen Knaben, der ihm nachgekommen war, eine Freude zu machen, setzte ihn der Vater aufs Pferd. Plötzlich stürzte der Kleine jedenfalls durch einen unruhigen Tritt des Pferdes herunter und geriet, ehe der unglückliche Vater die Perde zum Stehen bringen konnte, unter die schwere Walze. Diese ging über das Kind hin und zermalmte es zu einer unkenntlichen Masse. Der Tod des bedauernswerten Knaben trat auf der Stelle ein. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Darsow zu Schlawe ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Ahlbeck ist das „Hotel Lindenhof" für den Preis von 73 000 Mark in den Besitz des Oberkellners Gieselmann aus Berlin übergegangen. — In Altdamm wird ein neues Offizierkasino errichtet. Das Gebäude wird von dem Zimmermeister C. Lüttke auf eigene Rechnung auf der Plöneinsel errichtet und von dem Militärfiskus auf die Dauer von 30 Jahren gemietet. — Wie uns aus Greifenberg geschrieben wird, haben die dortigen Stadtverordneten zur Uebernahme der Gasanstalt in städtischen Besitz eine Anleihe im Betrage von 205 000 Mark bewilligt, die mit 4 Prozent verzinst und mit 2 Prozent amortisiert wird. Zu der in Ausführung begriffenen Kanalisation des Wallgrabens hat der Herr Regierungspräsident erlaubt, aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse 11 516 Mark zu verwenden, wodurch die Anlieger von einer Zuzahlung entlastet werden.

Kunst und Literatur.

„Das Recht auf die Mutterschaft", eine soeben im Verlag der Frauen-Rundschau zu Leipzig erschienene Broschüre von Ruth Bré (Preis 75 Pf.), ist eine Zeit- und Streitschrift, die bei allen Anhängern und Freunden der Frauenbewegung den stärksten Wiederhall erregen wird. Das kleine Buch trifft ins Schwarze der modernen Frauenfrage und ist ein menschliches Dokument von tiefster Bedeutung, das von jedem Unvoreingenommenen als Aufschrei von tausend gequälten Frauenseelen empfunden werden wird, deren Sehnsucht, Mutter zu werden, unter den heutigen Verhältnissen keine Erfüllung findet.

In demselben Verlag erschien: Neues zur Dienstbotenfrage von Kathinka von Rosen. (Preis 75 Pf.) Dies Schriftchen soll in erster Linie als eine ernste Erwiderung gegen eine Schrift des Berliner National-Oekonomen Dr. Stillich aufgefaßt sein. Dr. Stillichs Theorien fußten auf einer sehr einseitigen Enquete, die er seinerzeit bei mehreren Tausenden von Berliner Dienstboten vorgenommen hatte und deren Ergebnis ein durchaus verzerrtes Bild der Sachlage war. Frau von Rosen hat mit großer Sachlichkeit und gutem Beweismaterial die Aufgabe gelöst, jene ungerechte Enquete zu revidieren. Sie vermittelt in trefflicher Weise zwischen den sich kreuzenden Ansprüchen der Hausfrauen und der Dienstboten und bringt eine Menge wertvoller praktischer Beiträge zur Lösung des für jede Familie aktuellen Problems. Im Interesse des häuslichen Friedens ist der Broschüre die weiteste Verbreitung zu wünschen.

„Menschenaffen und Affenmenschen" lautet der vielversprechende Titel des VII. Abschnitts der großangelegten Geschichte der Entstehung und Entwickelung des Menschengeschlechtes von Professor Dr. Hermann Klaatsch, die, wie schon öfter hier erwähnt, den zweiten Hauptabschnitt der neuen Publikation „Weltall und Menschheit", herausgegeben von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin) bildet. Im Zusammenhang mit dem im Heft 27 begonnenen Abschnitt „Die niederen Affen und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zum Menschen", wird die geistvolle Erörterung und teilweise schroffe Ablehnung der früheren Hypothesen von dem engen Verwandtschaftsverhältnis zwischen Mensch und Affe in allen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen werden, die nicht mehr auf dem unhaltbaren übrigens von Darwin selbst niemals eingenommenen Standpunkt stehen, daß der Mensch lediglich eine Fortentwickelung und höhere Ausbildung der Affen darstelle, während man in dem letzteren tatsächlich nur weitläufige „Vettern", d. h. in ihrer Entwickelung stehen gebliebene oder gar zurückgesunkene Seitensprossen eines gemeinsamen Vorfahrenstammes erblicken darf. Die klaren und leidenschaftslosen Ausführungen werden in wirksamster Weise durch eine Fülle von Illustrationen unterstützt, zu denen im weitesten Umfang, im Gegensatz zu der Mehrzahl früherer Publikationen ähnlicher Art, die Photographie herangezogen wurde, um sämtliche Objekte mit absolutester Naturtreue wiederzugeben.

Stadt-Theater.

Die Bewerbung um das Fach der Koloratursängerin führte gestern die Detmolder Hofopernsängerin Frl. Antonie von Kirchroth, Edle von Kirchfeld, in unser Stadt-Theater, das Rossini's „Barbier von Sevilla" wieder in den Spielplan aufgenommen hatte. Die Dame führte insofern starke Hilfstruppen für sich ins Feld, als Anmut und Grazie und auch Jugend als ihre Verbündeten auftreten, wie „Figaro" bestätigte. Frl. von Kirchroth war in der Tat, obgleich sie keine eigentliche Schönheit ist, eine so graziös kokette „Rosine", daß die Schauspielerin, die zudem sich geschmackvoll zu kleiden weiß, sich uneingeschränktes Lob erwarb. So behend wie ihr Wesen war, zeigte sie sich auch im Gesange. Ihre Staccati waren exakt, leicht ansprechend und die Legato-Läufe von großer Sauberkeit und Ebenmaß. Aber doch darf sie ihr Scepter nur im Reiche des Zierlich-Kleinen schwingen, da ihre stimmlichen Mittel nur zarten, poesievollen Ranken gleichen, die wenig widerstandsfähig und kraftvoll erscheinen. Daher glauben wir nicht, daß Frl. oon Kirchroth den Anforderungen unserer Bühne wird genügen können, was wir sehr lebhaft bedauern. H. W.

Zentralhallen.

Am gestrigen abend trat Herr Direktor Schmidt wieder mit einem neuen Künstler-Ensemble an die Oeffentlichkeit, welches sich einer überaus freundlichen Aufnahme zu erfreuen hatte und das zahlreich erschienene Publikum fortgesetzt zu lebhaften Beifallsbezeugungen hinriß. Der „stare" des Programms ist diesmal ein Stier und zwar ein Tier von recht gewaltigem Umfang, welcher sich als Riesen-Stier „Pluto" vorstellt und mehr bietet, als man von einem Ochsen verlangen kann. Unter seinem Dresseur Mr. Nelky führt das Tier alle Gangarten der hohen Schule so elegant aus, wie ein feuriges Vollblut und produziert sich außerdem in allerlei Dressur-Künsten, wobei ihm ein Hunde-Trio assistiert. Jedenfalls eine gänzlich neu- und einzig dastehende Dressur. Das Tierreich ist auch noch weiter in dem Programm durch eine recht bunte Gesellschaft vertreten, es sind mehr als zwanzig der verschiedensten Papageien, welche, von A. Melich vorgeführt, ein gelungenes Potpourri der Dressur vorführen, sie führen die schwierigsten Sachen aus, zeigen sich sogar als Luftturner und als non plus ultra dieser gefiederten Künstler dürfte ein Saltomortale schlagender Papagei zu betrachten sein. Etwas ganz Neues auf dem Gebiete der Schnellmalerei bringt Mr. F. Rubens in seinen Transparentbildern, welche er in einigen Minuten überaus wirksam malt. Als liebenswürdige Künstlerinnen präsentierten sich die Drahtseilkünstlerinnen Lucia und Viata, welche auch in ihren Darbietungen Kunstfertigkeit bewiesen. Stürmischen Beifall ernteten die Hand-Voltigeure Gebrüder Darras, dieselben zeigen durchweg neue Handstandkünste, welche geradezu fabelhafte Muskelkräfte erfordern, besonders schwierig war ein Uebergang vom Kopfstand in Handstand im Sprunge. Zur Einleitung des Programms ist eine Soubrette Fräulein Holm gewonnen und der Humor hat einen wirksamen Vertreter in Herrn Anton Hildach gewonnen; drastisch wirkte derselbe als Heidelberger Student mit dem Renommierhund „Bello". Den Schluß der Vorstellung bilden neue lebende Photographien, unter denen besonders eine „Gavotte" und eine „Alpenfahrt" vorteilhaft auffallen. Weiter war für gestern noch eine Phantasie-Flammentänzerin Yvette de Laabé angekündigt, dieselbe hatte aber wegen Krankheit ihr Nichteintreffen entschuldigt, da sie aber gleichzeitig für heute abend ihr Debut zusicherte, dürfte die Krankheit nicht sehr ernst zu nehmen sein. Jedenfalls war gestern schon das Programm so reichhaltig und unterhaltend, daß selbst die weitesten Anforderungen befriedigt wurden.

Wie man Würste fabriziert.

Die Bedeutung des Fleisches für die Ernährung des Menschen lenkte den Unternehmergeist unsers Zeitalters auf die fabrikmäßige Verarbeitung des Rohstoffes. Dampf und Elektrizität halfen dabei, aus der lokalen Bedeutung des Fleischereigewerbes stattliche Großbetriebe zu gestalten, die durch vergrößerten Umsatz im In- und Ausland einen an Bedeutung wachsenden Faktor unseres wirtschaftlichen Lebens bilden. In erster Linie kommt hierbei die Konserven- und Wurstfabrikation in Betracht. In der Beseitigung der Fäulnisbedingungen, um das Fleisch auf längere Zeit hinaus zu konservieren und als Dauerware in den Handel zu bringen, gebührt nach der „Deutschen Export-Revue", der wir diese Schilderung entnehmen, Frankreich der Ruhm der Initiative und der industriellen Begründung der Fleischwarenfabrikation. Es ist die „Charcuterie de Lyon", die mit ihren feineren Würsten, Galantinen, Trüffelwürsten, Pasteten 2c. den Anstoß zur fabrikmäßigen Herstellung gab, und die dann besonders im Elsaß festen Fuß faßte. Gewöhnlichen billigeren Würsten deutschen Ursprungs, Delikatessen und Konsumwaren für das Volk begegnet man sowohl im Straßen- wie im Ladenverkauf in allen Weltteilen. Nürnberg, Frankfurt und Regensburg sind bekannte Fabrikationszentren. Mit imponierendem, großem Maschinenbetrieb wird die Dauerwurstfabrikation in Braunschweig, Thüringen, Würtemberg und Westfalen betrieben. Ihre Eigenheit besteht darin, daß die Würste nicht gekocht, sondern aus Mischungen von rohem gehackten Schweine- und Rindfleisch hergestellt und geräuchert werden. Dabei wird die strengste sanitäre Kontrolle gehandhabt. Den Bedarf an Därmen kann das Inland nicht decken; man importiert sie vielfach aus Nordamerika. Maßgebend und vorbildlich namentlich für die in Betracht kommenden Maschinen waren die großen Schweineschlächtereien in Chicago, die an einem Tage Tausende von Schweinen schlachten und verarbeiten. Der Hergang der Verarbeitung des Schweines ist kurz folgender: Eine Scraper-Maschine dient dazu, um die Schweine borstenfrei zu machen; auf einer endlosen Laufbahn befestigt, werden sie durch die Maschine gezogen; mit Lauge vermischter Dampf wird durch ein kreisförmiges Rohr auf die Borsten geführt; federnde Schaber treten sodann am gepreßten Körper in Tätigkeit und befreien denselben von den Borsten. Nachher erfolgt die Kühlung des Schweines 4—6 Stunden lang im Fleischkeller; bei Kochwurst wird Rindfleisch in warmem Zustande gehackt zur Erzielung von ergiebigerem Wurstbrät. Gewöhnlich verwendet man die vorher gepökelten Schweinsschlegel zur Schinken- und die anderen Teile zur Wurstfabrikation. Bei Ochsenfleisch verwendet man hauptsächlich das Filet oder Rückenstück nach dem Pökeln desselben zur Räucherung. Für den ganzen Fabrikationsbetrieb ist reine Luft die erste Bedingung; es kommen daher Eiskühl- Kaltluftmaschinen, welche den Kellern reine, trockene und kalte Luft zuführen, in Anwendung. Je nach Qualität und Sorte der Wurst wird Schweine-, Rind- und Kalbfleisch verwendet. Nachdem das Fleisch ausgebeint und sortiert ist, wird es mittels Fleischwiegemaschinen oder Hackmaschinen gewiegt oder gehackt. Mit Zusatz von Wasser und Gewürze wird das Brät in die Fleischmengemaschine gebracht, wo es kräftig geknetet und gemengt wird. Das fertige Wurstbrät verarbeitet sodann die Wurstfüllmaschine. Sind die Därme gefüllt und in bestimmte Längen abgebunden, so beginnt die Räucherung der Dauerwürste oder das Kochen der Kochwürste im Fleischkochapparat. Die Konservierung besteht darin, daß man den Luftabschluß mit nachfolgender Keimtötung durch Kochen der Büchsen oder durch Füllen mit Konservierungssalzlösung herbeiführt. Nährwert des Büchsenfleisches, ob Wurst oder Corned Beef, und Nährwert frisch gekochten Fleisches halten sich fast die Wage. Der deutsche Wurstexport wird daher zweifellos bei rationeller, auf technisch-wissenschaftlicher Basis beruhender Handhabung eine zunehmende Bedeutung erhalten.

Gerichts-Zeitung.

Stettin. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts war bei beiden Verhandlungen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, die eine endete mit der Verurteilung des Arbeiters Aug. Schröder aus Franzhausen wegen Notzucht zu 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis. Die zweite Verhandlung gegen den Maurergesellen Richard Schröder, den Schiffsarbeiter Ernst Mielitz und den Fensterputzer Eduard Stolz von hier wegen Notzucht resp. Beihilfe endete mit Freisprechung.

— Eine Art von „Jack der Aufschlitzer" stand gestern vor dem Schwurgericht in Dortmund. Der Arbeiter Schulz hatte an einem Abend drei Frauen überfallen und sie durch Messerstiche verletzt. Die Strafe lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

— In der Münchener amerikanischen Kolonie erregt es großes Aufsehen, daß gegen deren langjährigen beliebten und hochbetagten Geistlichen Royes ein Strafverfahren wegen Betruges eingeleitet wurde. Royes, der auf heute vor den Untersuchungsrichter geladen war, flüchtete nach Italien. Die Anzeige gegen ihn ist von dem nordamerikanischen Konsulate erstattet worden, mit dessen derzeitigem Inhaber Royes schon seit längerem Streitigkeiten hatte. Die Anhänger des Predigers glauben an dessen Versicherung, daß er nur deshalb die Flucht ergriffen habe, weil er seines Alters und körperlichen Zustandes wegen die Untersuchungshaft fürchte.

Thorn, 16. März. Der Uhrmacher Louis Joseph von hier, der in seinem Schaufenster Schmucksachen mit der polnischen Inschrift: „Gott erlöse Polen" — sowie Anhängsel zu Uhrketten mit polnischen Adlern und anderen polnischen Abzeichen ausgestellt hatte, wurde vom Schöffengerichte wegen groben Unfugs zu zwanzig Mark Geldstrafe bezw. fünf Tagen Gefängnis verurteilt; auch auf Einziehung und Vernichtung der betreffenden Schmucksachen erkannt.

Brüssel, 16. März. Der Attentäter Rubino, welcher bekanntlich gegen das Urteil — welches auf lebenslängliches Zuchthaus lautete — Revision eingelegt hatte, erhielt vom Kassationshof den Bescheid, daß die Revision verworfen sei.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. März. Zur Erleichterung und Förderung des Wassersports haben die zuständigen Minister angeordnet, daß kleine Sportfahrzeuge, Dampfboote und Motorschiffe, welche weder zur Fracht noch zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung dienen, von der für Binnenfahrzeuge im allgemeinen vorgeschriebene Eichung freizulassen sind.

— Obgleich der Bund der Kaufleute erst seit wenigen Tagen besteht, zeigt seine Organisation doch schon großen Erfolg. Einzelne Ortsgruppen sind bereits fertig konstituiert, so die Ortsgruppe Waldenburg in Schlesien. Am 13. d. Mts. konstituierte sich unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer Herrn Kommerzienrat Schoch die Ortsgruppe Hildesheim. Zu der von allen kaufmännischen Verbänden einberufenen Versammlung waren etwa 500 Personen erschienen. Unmittelbar am Schlusse der Tagung erklärten durch Einzeichnung in die ausgelegten Listen 340 Kaufleute ihren Beitritt. In Berlin und in einer Reihe der großen Provinzialhauptstädte, so in Stettin, Königsberg, Hannover, finden bereits in den nächsten Tagen große Kaufmannsversammlungen statt. An vielen anderen Plätzen ist die Bildung von Aktionskomitees bereits vollendet und die Einberufung von Versammlungen in Vorbereitung begriffen.

— Der Regierungsbaumeister des Ingenieurbaufaches Giraud in Stettin ist infolge Uebernahme zur landwirtschaftlichen Verwaltung aus dem Staatseisenbahndienst ausgeschieden.

— Ein Patent ist erteilt an Albert Rudolph in Stettin-Bredow auf eine Vorrichtung zur Erhöhung der Reibung der Treibräder bei Lokomotiven zum Schleppen von Wasserfahrzeugen. — Gebrauchsmuster sind eingetragen: für die Stettiner Chamotte-Fabrik, Aktien-Gesellschaft vorm. Didier, auf Kanalplatten mit gegen die Scheidewand des Regenerationskanals anliegenden Rippen für Retortenöfen; für Robert Lenz in Wolgast auf ein Hufeisen mit am Griff unterbrochener Taueinlage und für Alfred Leu in Stargard auf eine viertelkreisförmige Schachtel zum Verpacken von leicht zerfließlichen Käsesorten.

— Im Bellevue-Theater ladet für morgen, Mittwoch, ein beliebtes Mitglied, Herr Julius Willhain, zu seinem Ehrenabend ein und hat derselbe zur Aufführung den lustigen Schwank „Seine Kammerzofe" gewählt, in welchem er in der humorvollen Partie des „Lebrunois" eine prächtige Figur geschaffen. Wir wünschen dem Benefizianten ein volles Haus.

— Das vorliegende Programm für das Konzert, welches der Sängerbund des Stettiner Lehrervereins am morgigen Mittwoch veranstaltet, weist neben Volksliedern auch eine Reihe neuerer und älterer Tonstücke auf, die alle sich um das Wort „Minne" gruppieren, sodaß Schumann's „Minnesänger" gewissermaßen das Thema des Abends angeben. Die Auswahl ist mit vieler Umsicht getroffen und verspricht genußreiche Stunden.

— Der II. Allgemeine Kongreß der Krankenkassen Deutschlands wurde gestern in Berlin geschlossen. In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich derselbe zunächst mit der Apothekerfrage und wurde eine Resolution angenommen, in der es als durchaus notwendig bezeichnet wird, daß gesetzliche Bestimmungen geschaffen werden, welche den Krankenkassen, event. in Kassenverbänden, es gestatten, eigene Apotheken zu errichten oder zum mindesten solche Arzneien, welche von den Apotheken im Handverkauf abgegeben werden, direkt an die Mitglieder auf Grund ärztlicher Verordnungen zu liefern. Weiter wurde die Kommunalisierung der Apotheken befürwortet und, bis dies Ziel erreicht ist, die Errichtung eigener Apotheken durch die Krankenkassen. In Betreff der Angliederung der Krankenversicherung an die Invaliden-Versicherung wurde folgende Resolution angenommen: „Der zweite allgemeine Kongreß der Krankenkassen Deutschlands hält eine Verschmelzung der gesamten Arbeiterversicherungen im Interesse der Versicherten für geboten. Durch eine solche würde eine viel schnellere und zufriedenstellendere Fürsorge für den Kranken und Invaliden herbeizuführen sein, auch würden sich die Verwaltungskosten verringern. Zur Durchführung der Wittwen-, Waisen- und Arbeitslosen-Unterstützung würde durch eine solche Vereinigung eine sehr geeignete Organisation geschaffen. Der Kongreß hält aber eine Verschmelzung nur dann für annehmbar, wenn dabei die Selbstverwaltung durch Versicherte und Arbeitgeber, wie sie bei den organisierten Krankenkassen gegenwärtig gegeben,

Berliner Börse
vom 16. März 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,35 B
Brüssel	8Tg.	81,15 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8Tg.	112,40 G
London	8Tg.	20,40 G
do.	3Mt.	20,22
Madrid	14Tg.	60,00 B
New-York	vista	4,1825
Paris	8Tg.	81,20 B
do.	2Mt.	80,80 G
Wien	8Tg.	85,25 G
do.	2Mt.	84,80 G
Schweizer Plätze	8Tg.	81,15
Italien. Plätze	10Tg.	81,25 B
St. Petersburg	8Tg.	216,10 G
do	3Mt.	213,80 G
Warschau	8Tg.	215,95 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,445
20 Francs-Stücke	16,31
Gold-Dollars	—,—
Imperials	16,215 B
Amerikan. Noten	4,2175
Belgische „	81,30
Englische Bankn.	20,505
Französische „	81,60
Holländische „	168,85
Oesterreich. „	85,30
Russische „	216,35
Zollcoup. 100 R.	324,40 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,60 G
„ „	3½	102,60 G
„ „	3	92,50 G
Preuß. Conf. Anl. c.	3½	102,50 G
„ „	3½	102,50 G
„ „	3	92,40 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,10 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,40 B
Berliner „ 1898	3½	101,40
Breslauer „	3½	100,40 B
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	100,25 G
Düsseldorfer „	3½	100,40 G
Duisburger „	3½	100,25 G
Elberfelder „	4	103,90 G
Essener „	3½	100,25 G
Halberstädter „ 1897	3½	100,00 G
Hallesche „ 1886	3½	100,20 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	100,25 G
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	103,80 G
Magdeburger „	3½	100,30 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	100,10
Pommersche „	3½	100,30
Posener „	3½	100,10
„ „	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,90 B
„ Ser. 18	3½	95,90
„ „ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	90,90
„ „	3½	100,75 G
Westpr. „	3½	100,10
Berl. Pfandbriefe	5	118,30 G
„ „	4½	110,20 G
„ „	4	106,60 G
„ „	3½	101,90 G
Landsch.Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	100,25 G
„ „	3	90,25 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	—,—
Ostpreußische „	4	104,80 G
„ „	3	90,30 G
Pommersche „	3½	99,80 G
„ „	3	90,40 G
Posensche 6—10 „	4	102,90 G
„ Serie C. „	3½	100,00
„ „ A. „	3	90,40
Sächsische „	4	103,00
„ „	3½	—,—
„ landschaftl. „	3	90,20
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	100,00 B
„ „	3	90,80 B
Westfälische „	4	103,70
„ „	3½	100,10
„ „	3	90,30 B
Westpr. rittersch. „	3½	100,10 G
„ „ I. „	3	—,—
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur.-u.Nm.Rentenbr.	4	103,80 G
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	104,20 G
„ „	3½	100,20 G
Posensche „	4	104,00
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	103,90 G
„ „	3½	100,10 G
Rhein. u. Westf. „	4	103,90 G
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	103,80 G
Schlesische „	4	—,—
„ „	3½	100,30 G
Schlesw.-Holst. „	4	103,80 G
„ „	3½	100,10 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	90,70
„ „ amort.	4	104,75 B
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	90,70

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,50 B
Augsburger	—	36,30 B
Bad. Präm.-Anleihe	4	149,00 G
Bayer.	4	159,75
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	136,25
Köln-Mind. Präm.	3½	138,75 B
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	146,00
Lübecker	3½	151 00
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,60 B
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,25

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
„ innere „	4½	84,20
Barletta-Loose	—	19,40 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,60 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
Stadt	6	41,75
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	104,90
„ 1896 „	5	100,70 G
„ 1898 „	4½	92,75
Finländische Loose	—	87,00
Griechische Anleihe	1,60	42,10 G
„ Monop.-Anl.	1,75	—,—
„ Gold-	1,60	41,00 G
Italienische Rente	4	103,60 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,90 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,30 B
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	101,00 B
„ Staatsch. (Lok.)	3	84,50 G
„ 1860er Loose	4	154,70 G
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	52,80 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,50 G
„ „ 1889	4	86,60 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	101,40
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	98,70 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	—,—
Schwed. Hyp. 1904	4	101,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,00 G
„ amort. St.-A.	4	78,50 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,50 G
„ Administr.	5	103,60 G
„ 400 Frcs.-L.	—	132,00 G
Ungar. Gold-Rente	4	102,10 G
„ Kronen-Rente	4	100,30 B
„ Staats-R. 1897	3½	93,40 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	97,50 G
„ 2—9.12—15	3½	96,80 G
„ 16. 17	4	101,00 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 19	3½	96,75 G
„ „ 1910 20	3½	97,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,00 G
„ „ „ „ 2	3½	112,90
„ „ „ „ 5	3½	98,00 G
„ „ „ „ 6	4	100,60 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„ „	4	101,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75 G
„ „ alte	3½	97,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,30 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	69,75
	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
„ Präm.-	4	135,80 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	96,00 G
„ „ 8	4	100,60 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	100,20 G
„ „ 9	3½	97,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,10 G
„ 11. 12	4	89,10 G
„ „ 2. 8	3½	82,00 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	—,—
„ „ 4	4⅕	115 25 G
„ „ 10	4½	111,75 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,80 G
„ „ 1909	4	103,00 G
„ „ Com.-	3½	100,20 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	100,50 G
„	—	95,10 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	97,00 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	101,20 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. „	4	100,75 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	3½	97,50 G
„	4	102,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,30 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	131,60 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	128,50 G
Crefelder	87,60 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	202,25
Eutin-Lübeck	57,00
Halberstadt-Blankenb.	108,20 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	157,80
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	91,25 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	86,50 G
Liegnitz-Rawitsch	79,75 G
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	115,10 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	114,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	60,00 G
„ Lok.- u. Strb.	149,30 G
Barmen-Elberfelder	157,80 G
Bochum-Gelsenkirchener	122,00
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	109,00 G
„ Straßenbahn	130,00 G
Elektr. Hochbahn	125,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	207,50 G
Hamburger „	178,50 G
Magdeburger „	125,00 B
Stettiner „	125,00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60
Bergisch-Märkische	100,00
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	100,00 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	71,50 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,00
Hansa, Dampfschifff.	122,75 G
Kette, D. Elbschifff.	73,00 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	62 75 G
Norddeutscher Lloyd	97,80
Schles. Dampfer-Co.	77,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	154,25 G
Berliner Bank	91,75 G
„ Handels-Ges.	160,90
Braunschw. Bank	117,30 G
Breslauer Diskont-Bank	105,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,00 B
Comm.- u. Diskont-Bank	120,10 G
Danziger Privatbank	110,00 B
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	217,90
„ Genossensch.-Bank	100,50 G
Disconto-Comm.	195,75
Gothaer Grundkred.-B.	137,75 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,20 G
Hannoversche Bank	122,40 G
Kieler „	132,90 G
Kölner Wechslerbank	99,00 G
Königsb. Vereins-Bank	112,10 G
Leipziger Bank	1,00 G
„ Credit-Anstalt	174,50 G
Magdeb. Bank-Verein	122,75 G
„ Privatbank	94,00 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
„ Hyp.-Bank	202,50 B
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	137,75 B
Mitteld. Bodencredit	92,00 G
„ Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank für Dtschl.	120,00 G
Nordd. Creditanstalt	101,50 G
„ Grundcredit	98,00 G
Oesterr. Creditbank	217,90
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	143,00 B
„ Centr.-Boden- „	176,25 G
„ Hypoth.-Akt.- „	108,25 G
„ Pfandbrief- „	133,75 G
Reichsbank	150,10 G
Rheinische Bank	41,80 G
Sächsische „	130,40
Westdeutsche „	93,75 G
Westfälische „	114,80 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	111,00 G
Bock	158,50 G
Böhm. Brauhaus	189,00 G
Bolle Weißbier	72,50 G
Landré	190,00 G
Patzenhofer	218 50 G
Pfefferberg	238,00 G
Schöneberg Schl.	—,—
Schultheiß	234,75 G
Bochumer	125,75 B
Germania Dortm.	201,00 G
Accumulatoren-Fabrik	149,10 G
Allg. Berl. Omnibus	199,50 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	189,25 G
Aluminium-Industrie	181,25 G
Anglo-Central-Guano	98,00
Anhalt Kohlenwerke	—,—
Berl. Elektricit.-Werke	188,10 G
„ Packetfahrt	53,00 G
Berzelius Bergwerk	113,75 G
Bielefeld. Masch.	285,00 G
Bismarckhütte	233 00 G
Bochumer Bergwerk	71,75 B
„ Gußstahlwerke	193,40
Brnschw. Kohlenwerke	151,50 G
Bredower Zuckerfabrik	64,00 B
Breslauer Oelfabrik	67,25 G
Chemische Fabrik Buckau	119,50 G
Concordia Bergbau	277,60 G
Deutsche Gasglühlicht	195,00
„ Spiegelglas	175,00 G
„ Steinzeug	303,00 G
„ Waffen u. M.	209,50 G
Donnersmark-Hütte	220,00 G
Dortmund Union	77,10 G
Dynamite Trust	171,25
Egestorff Salzwerke	—,—
Fraustädter Zuckerfabr.	151,80 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	86,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	92,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	225,00 G
„ Masch. conv.	161,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	148,00 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	89,75 G
Hannov. Masch.-Pr.	296,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	181,75 G
Hirschberger Leder	136,75 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	354,00 G
Hörderhütte conv. neue	99,50 G
Hoffmann Stärke	184,00 G
Hofmann Waggon	200,00 G
Ilse Bergbau	188,00 G
Köln. Bergwerke	357,75 G
König Wilhelm conv.	195,00 G
„ „ St.-Pr.	267,10 G
Lauchhammer	123,25 G
Laurahütte	224,10
Ludwig Löwe u. Co.	249,00 G
Magdeb. Allg. Gas	133,60 G
„ Baubank	91,75
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	113,50 G
Nähmaschinenfbr. Koch	165,50 G
Norddeutsche Eiswerke	66,25 G
„ Gummi	94,00 G
„ Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	245,00 B
Oberschles. Chamotte	138,00 G
„ Eisenb.-Bedarf	113,75 G
„ Eisen-Industrie	100,00 G
„ Kokswerke	117,75 G
„ Portl.-Cement	107,60 G
Oppeln. Portl.-Cement	114,00
Osnabrücker Kupfer	93,25
Phönix Bergwerk	141,80 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	200,10 G
Rhein-Nassau Bergwerk	114,90
„ Metallwerk	76,00 B
„ Stahlwerk	168,00 G
„ Industrie	124,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	118,00 G
Sächsische Gußst. Döhl	—,—
Schering Chem. Fabrik	220,00 G
Schles. Bergb. Zink	385,50 G
„ Elektr.- u. Gasg.	119,50 G
„ Kohlenwerk	20,25
„ Portl.-Cement	158,25 G
Siemens u. Halske	128,75 G
Stettin-Bredow Cem.	129,50 G
„ Chamotte	272,25 G
„ Elektric.-Werke	141,25 G
„ Gristow	—,—
„ Vulkan B.	208,40
Stoewer Nähmaschin.	118,00 B
Stolberger Zink.	147,80
„ „ St.-Pr.	147,80
Stralsund. Spielkarten	118,75 G
Union Chem. Fabrik	148,00 G
„ Elektricit.-Ges.	122,80 G
Varziner Papierfabrik	195,60 G
Victoria Fahrrad	66,50 G

nicht angetastet wird. Eine ersprießliche Sozialreform ist nur dann zu erzielen, wenn bei deren Durchführung diejenigen, für welche sie gegeben, den wesentlichen Einfluß haben. Es muß deshalb der lebhafteste Protest dagegen erhoben werden, daß jeder Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiet mit Einschränkung der Selbstverwaltung erkauft werden soll."

Zu § 1 des Krankenversicherungsgesetzes wurden nach kurzer Diskussion zwei Anträge angenommen: „Obligatorische Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen, einschließlich der Hausgewerbetreibenden, dafern ihr Jahresgehalt 3000 Mark nicht übersteigt; desgleichen auf alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen, sowie Lehrlinge und selbstständige Gewerbetreibende, sofern deren Jahreseinkommen 3000 Mark nicht übersteigt. Angenommen wurde ferner u. a. ein Antrag der Freien Vereinigung der Krankenkassen mit freier Arztwahl Berlin: „Personen des Soldatenstandes unterliegen der Versicherungspflicht, wenn sie in einem versicherungspflichtigen Betriebe gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt werden"; ebenso wurden mehrere Anträge auf Streichung der Krankengeldversagung bei Schlägereien, Trunkfälligkeit und geschlechtlichen Ausschweifungen angenommen. Lebhafte Zustimmung fand eine Anzahl Anträge, die sämtlich eine Förderung des Wald-Erholungsstätten-Wesens durch die Krankenkassen empfehlen. Endlich wurde noch eine Resolution beschlossen, in welcher im Interesse einer planmäßigen Betreibung der Erzielung günstiger Verträge mit Apotheken, Aerzten, Krankenhäusern, Badeanstalten, Drogen-, Milch- und Heilmittel-Lieferanten, sowie der Ausdehnung der bestehenden Krankenfürsorge die Bildung von Zentralkommissionen sämtlicher Krankenkassen eines größeren Ortes resp. aller im Bezirk einer Aufsichtsbehörde oder Landesversicherungsanstalt bestehenden Krankenkassen nach Möglichkeit herbeizuführen empfohlen wird.

— Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Aufnahme: In der Beilage zu Nr. 57 des „Volksboten" vom Montag, den 9. März 1903, befindet sich ein C. S. unterzeichneter Artikel, der mit der Ueberschrift „Außerordentlicher Aerztetag in Berlin" sich mit den Verhältnissen der hiesigen Krankenkassen und der an diesen beschäftigten Aerzte befaßt. Der Artikel enthält eine Reihe von Unrichtigkeiten und Entstellungen von Tatsachen, so daß der unterzeichnete Vorstand es für geboten erachtet, öffentlich gegen falsche Behauptungen Stellung zu nehmen.

Nr. 1 enthält Bemerkungen zur sogenannten freien Arztwahl. Diese ist niemals in der Weise aufgefaßt worden, daß jeder Kranke jeden Arzt seines Wohnorts aufsuchen kann. Die an der Kassenpraxis beteiligten Aerzte haben sich zahlreichen Bestimmungen und einer Kontrole ihrer Tätigkeit zu unterwerfen. Das ist nicht Jedermanns Sache. Im übrigen wird alljährlich im März dem Verbande der Krankenkassen mitgeteilt, welche Aerzte an der Kassenpraxis fortan beteiligt sind. Es ist durchaus nicht richtig, daß, wie es in dem Artikel vom 9. März 1903 heißt, „jeder Arzt, welcher sich hier niederläßt, ein Jahr Praxis betrieben hat, oder auch nicht, muß im Verein der Kassenärzte aufgenommen werden. Außerdem haben die Kassen das Recht, bei Verfehlungen von Aerzten gegen die Vertragsbestimmungen, Ausschluß derselben von der Kassenpraxis zu beantragen. Das ist wiederholt geschehen; es sind auf Antrag der Kassen zwei Aerzte ausgeschlossen worden, andere sind vorher ausgetreten. Daraus geht hervor, daß die Kassen durchaus nicht so machtlos sind denjenigen Aerzten gegenüber, welche den an sie gestellten Ansprüchen nicht genügen.

In Nr. 2, die sich mit der Bezahlung der ärztlichen Tätigkeit befaßt, wird behauptet, daß bezahlt wird 50 Pf. für die Konsultation, 1 Mark für den Besuch 2c. „Dieses wird auch durch eine Pauschalsumme von 3 Mark pro Mitglied und Jahr, wobei bei Abrechnung die obigen Einzelsätze zu Grunde gelegt werden, abgeändert und selten unter, meistens aber über 100 bis 150 Prozent der Einzelsätze bezahlt. Nachtbesuche sind außerhalb der Pauschale." In Wirklichkeit verhält sich die Sache wesentlich anders: Der unterzeichnete Verein hat Verträge mit 25 von 27 städtischen Ortskrankenkassen abgeschlossen. Von diesen 25 bezahlen 7 Kassen die Einzelleistung, das heißt 50 Pf. für die Konsultation (Minimalsatz der staatlichen Taxe ist 1 Mark), 1 Mark für den Besuch. Die übrigen Leistungen werden zum Teil garnicht besonders berechnet, oder nach einem Tarif, der in fast allen Teilen erheblich unter der staatlichen Minimaltaxe bleibt. Die übrigen 18 Taxen bezahlen eine Pauschalsumme, aber durchaus nicht alle 3 Mark, diese Summe erhalten wir nur von 8 Kassen, die anderen 10 bezahlen pro Kopf und Jahr 2 Mark, 2,40 Mark, 2,50 Mark, 2,60 Mark. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß selten unter, meistens aber über 100 bis 150 Prozent der Einzelsätze bezahlt sind. Von 17 Ortskrankenkassen haben bezahlt durchschnittlich: im Jahre 1898 100 Prozent und darüber: 4 Kassen, im Jahre 1899 100 Proz. und darüber: 6 Kassen, im Jahre 1900 100 Prozent und darüber 8 Kassen, im Jahre 1901 100 Prozent und darüber: 9 Kassen, im Jahre 1902 100 Prozent und darüber: 7 Kassen. Dagegen haben bezahlt durchschnittlich 90 Prozent und darunter: im Jahre 1898 10 Kassen, im Jahre 1899 9 Kassen, im Jahre 1900 8 Kassen, im Jahre 1901 5 Kassen, im Jahre 1902 5 Kassen.

Obgleich sich die Verhältnisse im Ganzen gegen früher gebessert haben, so haben doch im Jahre 1902 zwei Kassen je 72 Prozent und 78 Proz. bezahlt, das heißt für die mit 50 Pf. in Ansatz gebrachte Konsultation 36 Pf. und 39 Pf.

Der Einsender behauptet ferner, daß die 80 Aerzte von sämtlichen Orts-, Fabrik-, Betriebs- und Innungskrankenkassen nach dem Bericht des Magistrats für das Jahr 1901 136 498,69 Mark, also pro Arzt ca. 1706 Mark und 23 Pf. erhalten hätten. Hierbei stimmt die Zahl 136 498,69.

Ein erheblicher Teil dieser Summe fällt für die 80 Aerzte, unter welchen die Mitglieder des unterzeichneten Vereins zu verstehen sind, fort, da hierbei auch das ärztliche Honorar für Zahnärzte, Zahntechniker, Masseure, Heilgehilfen und Hebammen enthalten ist. Außerdem hatte der unterzeichnete Verein im Jahre 1901 von den erwähnten Kassen aber nur mit 24 Ortskrankenkassen, 1 Betriebskasse und gar keiner Innungskasse Verträge. Die Summe, welche diese Kassen für ärztliche Behandlung gezahlt haben, beträgt nach dem Bericht des Magistrats im ganzen 54 077,28 Mark, pro Arzt also ca. 676 Mark. Die Aerzte der anderen Kassen sind allerdings in der Mehrzahl Mitglieder des unterzeichneten Vereins. Die Kassen beschäftigen aber noch Aerzte, die nicht Vereinsmitglieder sind, so daß nach unserer Schätzung nicht 80, sondern mindestens circa 100 Aerzte bei allen Kassen, die der Magistratsbericht anführt, tätig sind.

In Nr. 59 des „Volksboten", sowie in anderen Zeitungen ist berechnet worden, daß jeder Erkrankungsfall 8,06 Mark Arzthonorar erfordert hat bei im ganzen 16 927 Erkrankungsfällen im Jahre 1901. Hierzu muß bemerkt werden, daß die in der Statistik aufgeführten Erkrankungsfälle sich nur auf Arbeitsunfähige beziehen, während die Erkrankten, aber Arbeitsfähigen, welche mindestens 5mal so viel betragen, überhaupt nicht gezählt sind. Hiernach dürfte das Resultat sich wesentlich anders gestalten. Ohne uns auf Widerlegung der anderen noch diskutierbaren Punkte einzulassen, haben wir geglaubt, diese Richtigstellung dem Publikum gegenüber nicht vorenthalten zu dürfen.

Der Vorstand des Vereins der Ortskrankenkassen-Aerzte Stettins.

Stettin, 17. März. Der Vorstand des hiesigen Liberalen Wahlvereins hat beschlossen, der für den 27. d. Mts., abends 8½ Uhr, nach dem Börsensaale einzuberufenden Generalversammlung des Vereins Herrn Reichstags- und Landtagsabgeordneten Broemel, den langjährigen bewährten Abgeordneten Stettins, auch für die bevorstehende Reichstagswahl als Kandidaten wiederum in Vorschlag zu bringen. Es dürfte in nächster Zeit also auch hier der Wahlkampf in ernster Weise entbrennen und wäre zu wünschen, daß sich die bürgerlichen Parteien einmütig für einen Kandidaten entschließen möchten, denn nur dann wäre Aussicht auf einen Wahlsieg gegen die Sozialdemokratie, welche schon eifrig die Wahlagitation betreibt.

— Am Freitag, den 20. d. M., abends 8½ Uhr, wird Herr Direktor Dr. Vosberg-Rekow, Berlin, im großen Konzerthaussaale einen Vortrag über das Programm des Bundes der Kaufleute, seine Zwecke und Ziele halten, wozu alle Kaufleute, sowohl Fabrikanten, wie Grossisten und Kleinhändler aller Branchen, sowie alle kaufmännischen Angestellten eingeladen sind.

— Neu erschienen im Verlag von C. Sellin, Schauer Nachfolger, ist ein Walzer „Maiblumen", der dadurch von Interesse ist, daß der Komponist Dr. Alfred Köhler ein Stettiner ist. Der Walzer, der demnächst auch in hiesigen Konzerten zum Vortrag kommen wird, zeichnet sich durch recht gefällige ansprechende Melodien und angenehme Spielweise aus und hat trotz seines Umfanges einen mäßigen Preis. Vorrätig in allen Musikalienhandlungen.

— Zum Vorteil für die Pensionskasse der Mitglieder der Stadttheater-Kapelle veranstaltet die bedeutend verstärkte Stadttheater-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Grimm am Montag, 30. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses ein großes Konzert, welches ebenso sehr wegen der besonderen musikalischen Darbietungen, wie wegen des guten Zweckes die Beachtung aller Musikfreunde verdient. Eröffnet wird das Konzert mit der großen C-dur-Symphonie von Schubert; das Orchester spielt außerdem den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" von R. Wagner und Tschaikowskys Ouverture zu „Romeo und Julia". Von den Mitgliedern der Oper haben ihre Mitwirkung zugesagt unsere erste dramatische Sängerin Fräulein Wille und unser Helden-Bariton Herr Zarest. Außerdem wird ein geschätzter Dilettant, Herr Brauer, ein Cello-Solo von Klughardt vortragen.

— Stettiner Bank, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. — Die diesjährige ordentliche General-Versammlung fand gestern abend im Börsensaale statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende des Aufsichtsrates davon Mitteilung, daß Herr Fabrikant J. Gollnow sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates niedergelegt hätte, da durch den zunehmenden Umfang seines eigenen Geschäftes seine Zeit zu sehr in Anspruch genommen würde. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten des Dankes der vielfachen Verdienste, welche Gollnow sich während seiner 35jährigen Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied um die Bank erworben, und die Versammlung ehrte dieselben durch Erheben von den Sitzen. Den sodann vorgelegten Jahresbericht haben wir bereits gestern mitgeteilt. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Robert Köhler, Karl Teschendorff, Emil Krüger und Johs. Dröse wieder- und Herr Anton Klein neugewählt.

* Das Friedrich Karlstraße 16 in Stallung befindliche Pferd des Hauptmanns von Jolden ist an Brustseuche erkrankt.

* Der in weitesten Kreisen bekannte Restaurateur J. Webersberger ist gestern abend nach kurzem Krankenlager verstorben.

* In der Kirche des Krankenhauses „Bethanien" fand gestern nachmittag die Trauerfeier für den verstorbenen Herrn Alexander Andrae (Roman) statt. Unter den Leidtragenden bemerkte man die Herren Oberpräsident Freiherr v. Maltzahn-Gültz, Landeshauptmann von Eisenhardt-Rothe, Geh. Kommerzienrat Schlutow, Bürgermeister Roth und Konsistorialrat Gräber, ferner zahlreiche Mitglieder der Provinzialsynode, Stadtverordnete, Geistliche, Offiziere, Abordnungen des „Evangelischen Arbeitervereins" sowie verschiedener im Dienste der inneren Mission tätiger Körperschaften und Anstalten. Eine Motette des Schwesternchores eröffnete die Trauerfeier, Gemeindegesang schloß sich an und folgte sodann die vom Anstaltsgeistlichen, Herrn Pastor Saltzwedel, gehaltene Gedächtnisrede, der das Schriftwort zu Grunde gelegt war: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen". Mit einem Choral schloß die Feier in der Kirche und wurde darauf die Leiche nach dem Nemitzer Friedhofe überführt, wo die sterbliche Hülle des Heimgegangenen neben den Gebeinen der schon vor Jahren dahingeschiedenen Gattin die letzte Ruhestätte fand. Am offenen Grabe vollzog ein Sohn des Verstorbenen die Funktionen des Geistlichen.

* Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich heute der bisher unbestrafte, 23 Jahre alte Schlosser Ernst Pittelkow vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. In der Nacht vom 1. bis zum 2. Februar d. J. wurde beim Grabower Chausseehause die friedlich heimkehrende Familie eines Sattlermeisters aus Züllchow von einem jungen Menschen mit dem Messer angefallen. Der Sattlermeister trug mehrere Stichwunden am Kopfe davon, sein Schwiegersohn erhielt einen Stich in die Achselhöhle und ein Schlosserlehrling, der helfend eingreifen wollte, trug Verletzungen am linken Handgelenk davon, die eine vierwöchentliche Behandlung im Krankenhause erforderlich machten. Infolge einer Durchtrennung der Sehnen blieb in diesem Falle eine Störung im Bewegungsvermögen der Hand zurück. Am 4. Februar stellte sich Pittelkow selbst als Täter der Polizei, dieser Umstand konnte ihn im Verein mit der seitherigen Unbescholtenheit noch allein der Milde des Gerichts empfehlen. Auf der anderen Seite war jedoch erwogen worden, daß Messerstechereien jetzt geradezu überhand nehmen und wurde deshalb auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren erkannt.

Vermischte Nachrichten.

— Ein goldenes Haus will der Staat Colorado auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 errichten. Das Schatzamt in Washington ist bereit, die Ausführung des Planes durch Leihen von Goldbarren im Werte von 40 Millionen Mark und im Gewichte von 18 000 Kilogramm zu unterstützen. Es soll aus Goldbarren verschiedener Dimensionen, von der Größe eines Dominosteines bis zu der eines reellen Mauerziegels, eine Nachbildung irgend eines berühmten nordamerikanischen Gebäudes, wahrscheinlich des Kapitols in Washington, hergestellt werden.

— Ein merkwürdiger Fall von Kleptomanie, der bei einer reichen Pariserin festgestellt wurde, führte dieser Tage zu einem peinlichen Skandal in einem großen Pariser Warenhause. Zwei Polizisten in Zivil, die Dienst in dem Warenhause hatten, wurden auf die verdächtigen Bewegungen einer Dame aufmerksam, die von einem Ladentisch zum andern ging, die Waren betastete, prüfte, aber nichts kaufte. Ehe sie fortging, bemerkte man, daß sie ein Paar seidene Strümpfe unter ihrem Mantel verbarg. Ein Beamter forderte sie sogleich auf, ihm zur Untersuchung zu folgen. Die Dame weigerte sich aufgebracht. „Dann bin ich gezwungen, Sie zum Kommissar mitzunehmen," sagte der Beamte. Dort wurde die Dame mit Gewalt untersucht, und es wurde eine große Menge gestohlener Sachen, Strümpfe, Strumpfbänder, Bänder und Flaschen mit Parfüm bei ihr gefunden. Als sie mit Fragen bedrängt wurde, brach sie in Tränen aus und erzählte, sie wäre die Frau eines reichen Kaufmanns. „Ich kann alles, was ich will, kaufen, aber ich habe eine mir selbst unverständliche Freude am Stehlen. Ich kann dem Antrieb zum Stehlen nicht widerstehen, und ich leide so sehr daran, daß ich es nicht wage, allein auszugehen. Eine Freundin begleitet mich immer, wenn ich ausgehe, um mich zu verhindern, der Versuchung, die stärker als mein Wille ist, zu widerstehen, oder für die gestohlenen Waren zu bezahlen. Heute konnte meine Freundin nicht mit mir kommen, und dies ist nun die Folge." Der Kommissar stellte Untersuchungen an und fand, daß die Dame die Wahrheit gesagt habe. Da der Besitzer des Warenhauses für die gestohlenen Sachen Bezahlung annahm und seine Klage zurückzog, wurde die Dame freigelassen.

— In Bochum wurden infolge Bruches mehrerer Schlachtringe gestern früh auf der Zeche Moltke Schacht 4 bei Gladbeck ein Steiger und sechs Mann verschüttet. Es ist bisher nicht gelungen, dieselben zu befreien.

— Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Die Polizei in Philadelphia öffnete 34 Gräber, da ein alter Kräuter-Doktor beschuldigt ist, zahlreichen Frauen Gift zur Vergiftung ihrer Männer gegeben zu haben.

— Aus Frankfurt a. O. wird berichtet: Gestern Mittag fielen zwei Maurergesellen, die Gebrüder Kruschke aus Balz (Kreis Landsberg), in trunkenem Zustande auf der Chaussee von Döllens-Radung nach Dühringshof den Wagen eines Fleischermeisters aus Spiegel an. Als die beiden auf dem Wagen sitzenden Gesellen die Angreifer abzuwehren versuchten, wurde der eine Fleischergeselle von diesen durch Revolverschüsse getötet und die Leiche durch viele Dolchstiche verstümmelt; der zweite Schlächtergeselle wurde ebenfalls durch Revolverschüsse schwer verletzt. Die beiden Täter wurden verhaftet.

Halle a. S., 16. März. Durch Explosion einer Petroleumlampe wurde heute vormittag Hildebrandts Lagerhaus in Brand gesetzt. Außer einer großen Menge von Klempnerei-Artikeln und Glaswaren wurden tausende von Zentnern Getreide und 8000 Zentner Zucker der hiesigen Raffinerie vernichtet. Der Brand hielt am nachmittag noch an. Der Schaden beläuft sich auf Hunderttausende; er ist durch Versicherung gedeckt.

Köln, 16. März. Heute vormittag fand ein Pächter bei Traunsfeld, als er seinen Acker betrat, unter den Quecken die vollständig beschmutzte, blutbefleckte Leiche einer Frau. Die Untersuchung ergab, daß die Ermordete die 26jährige Ehefrau eines Tagelöhners Breuer ist, die mit ihrem Mann und vier Kindern in der Nachbarschaft wohnt. Der Mann, der mit seiner Frau beständig in Unfrieden gelebt hat, ist als des Mordes dringend verdächtig in Haft genommen.

London, 16. März. Der Kapitän, der Steuermann und vier Matrosen der deutschen Schoonerbrigg „Tarmow", die von Hamburg nach Kingslynn mit Oelkuchen unterwegs war, sind durch einen Schlepper heute in Boston gelandet worden. Das Schiff ist auf den Sandbänken in den Boston-Tiefen gestrandet. Die gesamte Besatzung ist von dem Schlepper gerettet; die Brigg selbst ist vollständig zertrümmert. Von der Ladung wurden ungefähr 60 Tonnen geborgen.

Borislaw, 17. März. Auf dem Oelterrain der Firma Mikucki u. Perutz ist das Kesselhaus mit fünf großen Kesseln niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend, es soll sich um eine Brandlegung handeln.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. März. Nach einem Telegramm des „B. T." aus München gilt die Stellung des Ministers des Innern v. Feilitzsch als erschüttert. Nachdem derselbe am Sonntag zum Vortrag beim Regenten befohlen worden war, folgte gestern ein Vortrag des Ministerpräsidenten v. Podewils. In richterlichen Kreisen herrscht große Aufregung, weil das Ministerium des Innern beim Justizministerium wegen des staatsanwaltschaftlichen Plaidoyers im Heusler-Prozeß reklamiert hat.

Paris, 17. März. Wie der „Gaulois" erfährt, wird sich Waldeck-Rousseau einer schweren Operation unterziehen müssen.

Madrid, 17. März. Die Studentenunruhen sind beendet, nachdem den Studenten die Wiederaufnahme ihrer Gebräuche gestattet worden ist.

London, 17. März. Das Unterhaus setzte gestern abend die Friedenspräsenzstärke für die Marine, auf Verlangen der Regierung, auf 125 000 Mann fest.

„Daily Mail" meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat sehr energisch Einspruch erhoben gegen die Veröffentlichung von verschiedenen im englischen Blaubuch mitgeteilten Bemerkungen des englischen Gesandten in Caracas, welcher für den Gesandten Bowen beleidigend sind. Die englische Regierung hat sich entschuldigt und erklärt, daß die Veröffentlichung aus Versehen erfolgt sei.

Pretoria, 17. März. Sonnabend wurden über hundert Personen verhaftet, welche sich nicht im Besitze von Erlaubnisscheinen zum Aufenthalt in Transvaal befanden. Die Polizei ließ zu diesem Zwecke in sämtlichen Gasthöfen Haussuchungen vornehmen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 17. März 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis 156,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 16. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 142,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 120,00 bis 122,00, Hafer 123,00 bis 124,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 16. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 145,75, Weizen 169,25.
Liverpool. Weizen 173,00.
Odessa. Roggen 140,00, Weizen 164 00.
Riga. Roggen 152,00, Weizen 174,50.

Magdeburg, 16. März. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per März 16,90 G., 17,10 B., per April 16,95 G., 17,05 B., per Mai 17,00 G., 17,10 B., per August 17,35 G., 17,40 B., per Oktober-Dezember 18,35 G., 18,40 B., per Januar-März 18,65 G., 18,75 B. Stimmung matt.

Bremen, 16. März. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz ruhig. Loko: Tubs und Firkins 51,00. Doppel-Eimer 51,75. Schwimmend März-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 18. März 1903.
Veränderlich, ohne wesentliche Niederschläge.

Stettin, den 16. März 1903.

Bekanntmachung.

Das hierselbst Friedrich-Karlstraße 16 in Stallung befindliche Pferd des Hauptmanns **von Joeden** ist an Brustseuche erkrankt.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Verdingung der Fuhrenleistungen.

Beim unterzeichneten Artilleriedepot sollen die Fuhrenleistungen für das Rechnungsjahr 1903 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind bis zum 21. März d. Js., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer, Junkerstraße 14, abzugeben.

Die Bedingungen können dortselbst eingesehen, jedoch auch gegen Erstattung von 1,50 M. Schreibgebühren bezogen werden.

Artilleriedepot Stettin.

Königin Luisen - Stiftung
1776—1876.

Zu der am Donnerstag, den 19. März, nachmittags 4½ Uhr, im Rathause stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ladet ergebenst ein

Das Kuratorium.



In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Paul Hintze** am 17. März 1903 verstorben ist. Der Verein steht am Freitag Nachmittag 2¾ Uhr beim Vereinslokal, Bismarckstr. 3, zum Abmarsch nach dem Trauerhause, Hohenzollernstraße 11, bereit. — Beerdigung auf dem Central-Kirchhof. — Fahne und Gewehre zur Stelle.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus): Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Baerwaldt.

Peter- und Paulskirche: Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Schmiedicke.

Gertrud-Kirche: Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Kopp.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt: Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Fabianke.

Evang. Brüdergemeine (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.): Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Prediger Günther.

Luther-Kirche (Oberwiek): Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Redlin.

Lukas-Kirche. Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.

Nemitz: Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Jahnke.

Friedenskirche (Grabow): Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow): Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Deicke.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet in dem alten Schulgebäude an der Grünen Schanze (1 Treppe) statt, am Mittwoch, den 15. April, um 10 Uhr für das Gymnasium, um 11 Uhr für die Vorschule, vorzulegen sind der Geburts-, bezw. Taufschein, der Impfschein und das Abgangszeugnis der vorher besuchten Schule.

Die Vorschule und die beiden Sexten werden ihren Kursus schon in dem neuen Hause an der Barnimstraße eröffnen, die übrigen Klassen werden ihnen im Laufe des Sommers dorthin folgen.

Anmeldungen sind am besten schriftlich an den Direktor zu richten.

Dr. Lemcke.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 16. März 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Waagestammmann Harder, Schneidermeister Sieg, Arbeiter Ewald, Arbeiter Borchert, Kaufmann Treufeldt, Schneidermeister Ehlert, Arbeiter Fromm, Matrosen Foth, Schneider Lietz, Lehrer Brandenburg.

Eine Tochter: dem Schneider Kraatz, Bürstenmacher Bethke, Schneider Molzahn, Klempner Piepenborn, Arbeiter Selchow, Tischler Tramp, Steindruck-Maschinenmeister Angelstein.

Aufgebote:

Maurer Borkenhagen mit Frl. Leu; Ofensetzer Reips mit Frl. Wendorf; Versicherungsbeamter Peters mit Frl. Pantel; Schneider Zupp mit Frl. Kunze; Schneider Deilke mit Frl. Frommholz; Schneider Müller mit Frl. Sahnow; Versicherungsbeamter Genth mit Frl. Raschke; Kanzleihülfsarbeiter Böttcher mit Frl. Karaus; Restaurateur Peglow gen. Schröder mit Frl. Großkopf; Schmiedegeselle Honke mit Frl. Haseley.

Eheschließungen:

Schmied Ziemann mit Frl. Böckler; Schneider Hatzky mit gesch. Frau Köhler, geb. Oszkiewicz; Drogist Naumann mit Frl. Schütz; Arbeiter Arndt mit Frl. Schulz.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Friedrich; Sohn des Arbeiters Lange; Arbeiter-Witwe Lüdtke; Kahnbauerfrau Kühn; Arbeiter Heß; Sohn des Arbeiters Krause; Tochter des Tischlergesellen Wegner; Tochter des Arbeiters Witte; Arbeiter Boening; Arbeiter Pump; Schneider Elfe; Anstreicherfrau Börsch; Sohn des Arbeiters Richert; Tischlergeselle Fiebelkorn; Wilhelmine Peter; Tochter des Malers Freimark; Tochter des Kutschers Trapp; Sohn des Arbeiters Plamann.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Seefahrer Karl Zorn, 37 J. [Pyritz]. Albert Schliep, 21 J. [Damnitz]. Posthalter Friedrich Dahms, 51 J. [Jarmen]. Briefträger a. D. Friedrich Klühs, 63 J. [Wolgast]. Vorarbeiter Friedrich Mählis, 51 J. [Prenzlau]. Frau Friederike Breitsprecher geb. Köppen, 81 J. [Wolgast]. Frau Martha Schulz geb. Köhler, 35 J. [Scharchow]. Gerichtsratwitwe Klotilde Ulrici geb. Wiebe, 73 J. [Charlottenburg].

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
3. Klasse. 3. Ziehungstag, 16. März 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

97 121 77 240 59 (300) 94 382 501 717 92 **1**040 817 74 547 62 646 95 725 93 **2**079 295 390 458 521 74 88 620 796 821 967 **3**253 667 70 787 813 912 58 64 92 **4**167 242 375 79 452 84 728 945 **5**363 81 549 81 **6**157 276 826 30 44 **7**026 170 306 604 20 32 747 824 **8**010 22 200 39 468 591 771 997 **9**081 484 46 760 904

10036 256 88 91 304 62 522 90 719 888 **11**002 25 100 33 64 80 276 376 451 707 29 85 859 92 **12**014 40 366 464 677 64 701 10 37 38 51 813 38 958 **13**035 78 159 239 337 730 57 856 962 **14**217 306 597 805 936 83 **15**096 167 23 348 67 467 27 716 90 955 81 (300) **16**005 104 492 665 838 93 909 86 **17**024 95 1 4 374 794 813 **18**063 156 81 253 413 59 88 542 731 88 854 902 1 **19**051 287 352 92 29 30 717 800 978

20026 306 37 639 89 8 8 97 **21**041 314 832 **22**425 607 35 56 716 22 **23**003 19 40 159 322 445 514 48 63 7 9 68 91 91 **24**047 61 301 79 53 72 77 986 **25**054 56 237 437 40 604 888 909 **26**009 109 212 416 18 607 42 891 960 **27**135 59 201 57 05 25 5 90 769 957 8 **28**004 91 128 204 326 409 36 557 741 854 936 **29**080 93 141 249 455 75 82 635 972

30107 54 256 74 416 61 87 554 68 659 787 89 847 981 **31**112 39 278 429 616 87 881 85 91 981 **32**032 41 71 8 136 2 4 1 809 951 **33**015 70 26 325 416 54 518 657 5 7 9 41 869 929 **34**073 36 371 431 568 653 823 9 0 39 **35**077 197 45 676 8 2 9 6 **36**057 117 244 657 779 801 50 97 963 69 9 **37**034 60 94 5 02 417 567 728 924 43 61 **38**031 2 9 34 302 434 66 589 782 829 993 **39**033 61 202 96 256 4 5 501 614 876

40045 74 498 586 689 **41**021 473 609 24 806 73 900 **42**002 209 303 436 6 4 849 61 **43**162 84 231 40 83 329 71 91 684 780 8 0 988 **44**061 168 224 301 41 483 91 92 **45**015 89 308 55 72 420 786 (500) 852 **46**092 222 0 66 32 94 493 509 605 712 985 **47**510 82 681 732 918 40 **48**063 427 41 597 702 38 824 42 **49**323 24 4 5 629 797 883 928 95

50015 464 94 611 76 26 64 72 967 82 **51**010 228 400 1 556 72 92 638 727 33 816 68 **52**220 54 80 87 351 510 (1000) 29 33 616 814 46 **53**097 200 80 92 90 367 78 408 19 62 70 684 736 **54**033 119 291 312 43 619 775 850 57 78 911 49 **55**089 105 45 237 342 9 6 608 821 940 83 **56**009 14 38 128 38 262 332 421 558 62 37 745 57 841 **57**008 122 211 589 44 54 746 70 **58**008 94 317 90 625 46 678 705 855 **59**0 1 2 42 305 446 70 643 711 818 972

60003 551 682 710 907 **61**035 45 57 264 308 44 595 651 56 733 854 **62**091 113 74 (300) 76 260 344 444 45 63 93 507 615 73 711 60 804 **63**097 217 320 91 454 738 58 **64**229 422 44 629 87 712 37 50 91 891 919 **65**279 92 518 93 696 763 908 57 **66**016 321 604 16 962 77 **67**000 70 81 111 268 302 80 90 418 667 866 72 903 **68**459 722 39 42 64 77 **69**049 133 380 401 79 510 99 811

70069 238 365 791 **71**117 19 46 259 514 33 86 793 952 95 **72**021 41 53 460 641 51 76 716 900 **73**085 322 419 544 95 871 **74**048 49 126 30 60 200 363 65 522 656 99 894 **75**395 525 74 634 43 823 62 **76**051 192 97 314 25 441 577 616 68 74 **77**049 51 251 368 402 583 674 869 **78**174 88 223 59 79 301 482 579 **79**268 82 471 85 614 21 711 86 942

80071 111 56 289 336 73 82 573 601 857 **81**103 75 415 846 955 **82**071 151 336 77 450 90 574 **83**352 71 85 5 5 648 741 910 **84**092 95 186 293 314 80 526 673 736 9 8 **85**102 342 405 650 59 778 **86**055 352 475 791 807 17 73 98 990 (1000) **87**045 51 122 521 651 849 908 85 **88**238 454 640 749 (300) 833 46 968 **89**148 73 255 311 14 97 420 92 591 638 809 70

90251 54 363 443 488 745 802 26 971 **91**003 70 133 308 58 421 860 **92**137 333 39 954 **93**004 67 116 202 11 44 424 542 601 85 **94**146 364 89 532 624 74 706 36 811 81 939 54 **95**154 307 532 652 737 43 78 898 **96**089 147 248 (300) 312 16 56 497 839 40 988 **97**111 24 216 437 94 563 723 44 894 916 96 **98**095 138 93 266 350 428 721 871 993 **99**111 45 92 222 35 875 79 504 616 37 706 28 68 884 968

100130 50 78 409 96 640 70 878 944 **101**104 487 539 606 87 788 847 68 983 **102**035 811 518 24 39 696 904 8 **103**003 61 123 247 75 470 583 665 84 736 826 **104**117 574 529 80 609 745 **105**124 356 615 814 904 59 **106**248 530 34 85 606 781 951 80 84 **107**119 268 409 80 700 1 924 **108**206 331 509 672 757 89 934 47 **109**013 68 287 324 410 49 513 75 94 621 703 802

110077 96 150 96 203 414 607 823 59 77 988 **111**121 406 27 96 520 **112**106 79 295 400 525 59 78 (1000) 709 68 **113**040 78 323 480 92 682 772 825 **114**019 179 293 312 448 536 706 93 818 20 88 979 92 **115**113 420 66 607 763 **116**406 645 728 69 815 24 916 35 **117**086 246 85 371 450 54 675 714 904 70 **118**043 202 477 701 863 979 **119**019 92 149 330 65 95 502 29 780 963

120001 97 515 706 830 **121**265 301 60 (500) 577 99 789 800 22 974 (300) **122**005 8 212 422 665 723 91 **123**081 211 76 598 953 **124**055 312 13 682 716 88 872 **125**161 201 8 38 45 430 522 49 77 (500) 652 723 91 866 **126**006 24 37 93 413 656 785 857 **127**020 314 475 667 778 839 **128**112 274 370 401 773 801 **129**023 53 213 561 91 807

130173 212 384 637 69 799 966 **131**092 176 505 626 40 58 858 **132**055 354 74 541 715 51 811 929 **133**078 91 168 428 575 96 617 717 69 **134**012 269 337 49 426 60 510 755 81 **135**140 304 95 98 99 430 747 862 **136**040 55 56 87 191 98 361 86 461 601 712 43 **137**142 410 916 74 **138**223 559 64 688 97 739 78 822 **139**048 99 154 212 21 85 475 530 (3000)

140003 160 96 375 85 415 61 643 **141**006 191 485 96 530 772 84 864 945 **142**175 228 48 415 546 617 799 **143**008 273 83 501 39 67 96 783 821 **144**016 47 103 7 372 82 426 532 46 610 841 952 **145**027 93 196 409 68 87 645 702 929 **146**242 304 545 75 **147**089 184 213 86 311 407 88 558 705 16 929 **148**341 979 **149**002 25 56 60 95 166 232 37 52 425 40 61 579 811 51 87 942

150213 28 476 (500) 505 76 624 37 749 830 55 58 85 **151**113 24 28 436 593 660 710 16 816 917 **152**474 89 591 700 15 34 78 820 38 963 **153**029 258 364 526 614 46 781 920 56 **154**077 173 299 430 703 843 86 911 53 **155**088 115 456 95 582 629 31 80 951 **156**205 309 67 537 705 877 921 **157**025 107 90 201 389 405 36 51 (300) 52 918 47 98 **158**012 118 65 296 524 671 739 816 33 **159**048 62 98 234 47 77 401 61 689 778 869 953

160068 154 389 628 923 **161**005 32 532 58 622 774 897 908 **162**227 303 52 583 630 34 36 747 985 43 56 57 62 **163**001 303 94 662 767 959 **164**147 201 28 60 88 373 463 504 27 65 667 72 87 725 82 (300) 823 24 41 **165**068 (3000) 87 200 68 421 92 516 55 750 **166**121 77 365 806 **167**257 379 535 627 814 985 73 96 **168**129 269 88 316 55 68 647 763 76 879 **169**065 87 279 06 563 97 629 938 73

170091 134 402 13 826 43 78 979 **171**321 95 413 537 54 787 809 68 967 94 **172**171 232 355 647 43 793 852 79 **173**093 186 216 36 332 599 736 77 981 **174**006 28 124 99 263 66 311 422 561 652 774 954 94 **175**056 69 419 584 96 650 737 852 **176**391 427 92 610 936 **177**035 138 202 376 623 762 838 946 **178**044 276 78 463 825 86 **179**153 250 329 441 533 727 28 818 71

180414 615 18 719 61 824 36 47 919 23 **181**004 85 134 233 45 378 481 580 719 45 **182**023 30 690 704 **183**070 252 407 90 631 67 927 **184**186 782 99 945 67 **185**119 274 389 626 37 799 843 **186**030 2 5 652 920 87 82 **187**039 84 223 66 307 22 468 505 608 **188**122 28 292 749 912 **189**208 56 351 (1000) 404 660 725 86 55 64 895 979

190212 30 373 451 526 82 690 821 945 **191**077 126 49 51 304 36 70 406 41 562 850 952 **192**027 167 99 213 409 47 940 **193**025 108 19 40 64 374 498 806 64 908 **194**533 58 97 602 93 94 879 930 **195**244 73 827 94 501 27 622 794 825 74 **196**053 68 114 77 336 494 655 707 847 **197**169 205 312 30 48 75 400 56 87 93 599 716 825 938 **198**109 516 67 941 86 **199**134 55 301 30 412 65 586 692

200117 419 677 780 809 49 999 **201**000 203 24 403 765 816 9 2 **202**034 77 102 65 372 463 683 783 98 875 931 97 **203**026 122 208 370 73 479 589 715 19 803 88 946 **204**085 219 310 418 550 79 87 782 847 954 **205**002 3 78 99 174 83 221 35 85 332 562 629 737 853 **206**044 (5000) 150 75 453 567 762 82 887 **207**039 50 601 724 60 991 **208**169 285 390 404 **209**184 279 306 89 512 747 50

210005 24 258 81 96 413 525 77 80 601 798 893 **211**063 158 353 419 831 68 91 913 22 **212**010 47 58 85 140 257 (500) 356 452 68 526 56 690 716 42 73 894 **213**023 405 36 (300) 544 52 54 641 74 728 **214**012 115 35 209 25 360 461 650 53 740 921 59 **215**020 162 810 421 512 632 708 855 997 **216**010 26 73 125 270 362 410 620 63 705 33 62 77 (500) 881 931 34 79 **217**154 95 316 464 (300) 561 84 748 822 28 31 52 928 **218**122 79 219 55 66 307 50 474 581 943 **219**058 122 272 420 84 85 573 775 919 81

220027 241 332 74 475 527 978 **221**020 126 58 208 413 626 840 944 95 **222**045 131 210 67 69 73 419 849 **223**007 20 28 31 92 610 61 764 849 914 33 58 98 **224**127 68 230 355 514 20 739

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
3. Klasse. 3. Ziehungstag, 16. März 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

3 82 193 220 336 401 45 608 710 88 **1**388 437 548 64 772 03 51 9 2 **2**091 209 413 836 60 918 **3**005 206 500 98 634 87 736 93 808 974 89 **4**229 32 580 603 92 784 927 49 **5**024 248 596 672 81 719 959 71 **6**056 223 91 350 431 609 725 74 90 96 881 955 **7**108 235 342 21 837 964 **8**050 315 51 405 6 32 700 75 807 31 946 **9**108 97 203 37 301 31 419 512 667 751 819 964

10006 67 457 747 76 927 **11**043 522 614 24 36 95 718 800 914 **12**007 44 104 200 463 501 26 35 767 72 83 805 950 **13**152 238 77 485 552 853 **14**003 504 454 577 682 703 (300) 904 **15**121 340 42 480 575 826 **16**136 74 44 436 553 72 604 716 800 947 **17**014 256 768 854 937 **18**001 219 388 456 723 852 82 95 **19**002 11 39 163 580 650 56 807 24 46 932

20010 76 329 57 445 509 653 71 871 934 89 **21**053 144 2 3 597 645 7 5 **22**030 43 120 318 447 92 98 516 92 834 50 943 **23**075 71 00 37 51 71 202 84 315 495 557 60 620 762 852 87 926 **24**005 179 384 413 608 754 83 921 **25**124 306 417 59 553 665 984 **26**016 526 647 704 829 **27**058 224 2 87 369 6 2 87 702 927 **28**124 66 216 347 31 58 966 **29**557 90 674 76 81 747 91 970

30039 54 114 306 27 45 7 4 **31**046 115 216 388 811 **32**012 61 299 300 442 646 753 76 814 59 984 **33**124 238 43 00 640 800 37 80 86 917 **34**207 507 35 41 65 6 4 837 915 **35**130 93 227 347 473 584 690 **36**125 35 321 453 63 5 1 702 72 810 28 **37**024 201 45 5 8 602 42 734 915 **38**008 33 55 109 71 821 900 2 **39**040 71 152 53 317 545 65 733 64 946 62

40141 269 78 304 13 417 538 792 851 **41**007 70 89 148 50 371 74 427 69 960 62 **42**111 75 207 67 327 50 604 718 940 **43**027 42 206 38 58 303 402 52 624 718 852 956 **44**022 202 592 617 769 700 810 97 925 **45**002 111 346 429 571 710 55 965 **46**042 328 405 10 62 763 612 783 **47**057 69 129 40 296 3 0 476 92 509 750 99 946 **48**110 473 503 21 27 61 88 615 23 85 979 **49**070 109 34 20 571 644 77 893

50021 269 352 460 61 793 984 **51**114 23 31 215 319 492 729 32 836 94 **52**029 154 211 888 670 920 41 72 **53**052 300 438 92 513 603 93 748 908 **54**066 239 89 417 72 566 693 7 8 819 900 35 **55**049 73 227 539 85 (300) 627 862 905 **56**057 184 353 429 501 76 655 746 72 875 973 84 **57**162 218 324 481 919 **58**012 221 23 (300) 42 362 408 697 712 54 98 801 **59**063 111 262 303 416 570 731 846 69 83

60041 191 366 67 401 74 517 39 56 749 96 950 **61**095 171 439 523 812 903 92 **62**040 126 283 517 (300) 19 59 725 62 818 935 39 **63**005 14 17 281 367 467 574 77 786 98 933 **64**265 475 782 914 **65**069 78 253 301 471 515 38 69 610 39 833 966 **66**072 83 286 95 458 778 879 903 **67**294 315 414 95 730 53 84 900 **68**057 143 (500) 234 80 336 444 651 784 **69**035 47 142 46 47 3 2 49 77 411 37 65 517 879 962

70061 103 11 27 81 213 420 91 99 515 18 623 897 **71**340 76 555 789 **72**066 297 341 488 750 855 60 86 986 **73**212 22 305 41 529 642 752 59 **74**135 86 210 57 661 704 65 952 80 91 **75**051 376 420 83 752 807 919 83 **76**121 205 72 394 512 900 7 25 **77**113 26 32 61 328 444 91 537 612 80 90 862 93 **78**287 456 66 643 45 47 86 752 54 91 928 53 **79**137 519 723 881 932 78 93

80011 53 122 247 96 366 494 950 **81**132 58 212 410 602 775 935 **82**012 13 45 365 84 712 928 74 **83**122 223 324 92 418 770 843 970 **84**278 574 633 769 890 **85**017 91 137 204 318 71 500 696 745 **86**053 311 86 466 503 757 855 **87**063 70 161 264 889 462 525 714 84 85 **88**318 436 61 933 **89**032 120 65 266 93 (1000) 355 419 36 533 75 93 620 54 787 851

90168 322 38 97 425 679 760 804 979 **91**038 73 108 228 39 533 39 651 811 95 **92**029 53 85 134 232 847 499 578 636 77 740 986 **93**048 78 173 541 83 782 851 **94**122 467 697 726 56 **95**022 25 117 57 204 362 89 426 529 60 960 93 **96**019 98 118 30 46 203 322 35 93 (1000) 667 92 **97**003 55 59 250 85 380 91 486 535 631 42 54 791 873 82 **98**151 82 727 855 **99**038 462 74 552 758 65 929 75

100043 186 248 365 659 813 910 30 54 **101**010 122 337 608 26 897 952 **102**057 99 169 278 92 313 433 42 5 603 59 707 836 40 **103**068 69 165 70 97 242 98 942 **104**219 25 397 446 691 744 930 33 90 **105**366 72 426 83 735 79 874 80 **106**080 194 280 (300) 338 47 465 563 825 85 957 **107**309 401 96 806 **108**286 550 741 350 51 **109**002 418 765 924 57

110202 19 46 321 61 (300) 546 74 662 70 700 15 53 **111**226 48 (300) 334 69 469 549 56 795 818 920 40 93 **112**001 71 84 428 512 647 786 865 905 75 **113**000 31 37 56 349 522 640 48 719 967 **114**048 133 77 472 579 795 833 66 968 **115**098 456 (300) 93 527 622 714 836 78 **116**001 177 229 75 338 420 38 555 965 **117**211 571 667 832 974 81 **118**127 208 322 50 471 632 77 700 94 **119**069 278 387 551 659 823 80 98 959

120240 369 567 989 **121**101 30 58 59 71 305 (300) 8 66 409 647 764 **122**370 478 508 10 41 65 85 86 602 20 63 748 68 831 **123**002 35 247 63 84 446 601 794 **124**019 117 397 465 504 11 56 636 701 807 76 955 **125**049 128 318 66 787 824 37 923 **126**029 94 168 269 469 535 63 65 6 2 907 **127**108 65 77 349 519 29 59 676 773 876 990 **128**068 235 436 64 719 44 **129**272 73 326 65 (500) 74 474 93 583 652 70 841 84 980

130100 206 71 595 667 702 **131**083 159 (300) 69 833 79 597 625 831 40 80 **132**247 500 653 809 51 940 **133**066 192 359 554 59 727 815 949 **134**028 65 103 4 321 474 **135**118 210 26 (3000) 344 500 17 768 848 937 38 **136**578 612 76 739 75 855 976 **137**134 398 438 86 522 99 723 806 907 44 67 82 **138**054 78 105 343 536 92 603 27 41 64 878 952 **139**058 161 68 261 478 915

140002 340 64 418 605 96 853 956 **141**026 195 205 486 823 47 998 **142**179 309 23 99 470 71 515 600 53 704 8 42 862 987 **143**032 358 439 514 64 620 95 736 91 **144**112 577 667 746 66 835 943 82 **145**003 38 395 746 93 93 847 905 19 30 **146**068 162 213 16 35 408 70 71 88 523 62 737 92 **147**097 110 246 421 37 515 27 95 698 968 **148**102 27 62 65 76 87 203 94 412 597 769 74 992 **149**064 116 40 236 513 715 (60000)

150034 112 14 440 675 701 60 876 **151**076 117 213 463 81 551 97 616 900 **152**038 89 267 419 57 96 (300) 777 **153**016 145 220 46 800 95 477 527 667 753 **154**169 202 46 85 326 47 50 562 729 82 822 78 **155**062 139 255 309 587 603 59 77 717 **156**091 269 361 529 675 761 848 53 909 **157**042 492 536 703 933 **158**061 116 76 403 744 870 **159**088 103 71 478 620 903

160014 164 96 236 332 82 421 507 89 625 26 34 808 61 66 **161**048 319 485 538 659 830 75 918 **162**034 47 145 (300) 395 434 705 79 **163**032 307 71 498 665 779 807 **164**165 79 417 530 49 892 926 83 **165**043 297 373 441 705 917 73 **166**099 193 487 94 515 30 808 51 **167**041 69 197 355 99 493 590 674 84 91 739 99 870 **168**242 362 422 505 27 728 54 78 806 906 36 76 **169**162 237 63 78 311 437 54 556 99 765 997

170001 25 63 139 (300) 285 363 418 571 815 19 49 961 83 **171**029 119 235 789 937 **172**092 233 389 (500) 436 776 815 **173**021 63 124 267 344 54 419 96 655 813 984 93 **174**020 61 376 575 672 810 24 45 **175**326 546 611 34 63 804 926 83 94 **176**052 76 177 316 603 719 825 **177**383 467 81 675 851 975 **178**268 77 360 768 **179**565 677 946 63

180172 235 91 430 95 516 78 879 974 **181**123 261 300 19 409 517 868 911 29 **182**194 407 99 611 84 839 71 **183**248 553 684 839 951 57 **184**196 283 489 547 648 853 **185**005 59 128 96 259 403 517 81 605 90 872 941 **186**008 84 197 410 610 725 959 **187**077 325 454 573 86 652 959 67 **188**039 105 323 78 679 761 71 863 **189**182 89 312 409 93 577 662 805 992

190215 68 353 439 48 75 508 9 627 **191**072 129 55 221 803 941 **192**157 84 250 64 336 41 94 98 404 99 633 804 96 **193**008 153 98 385 404 659 78 794 878 977 **194**008 18 26 110 95 332 426 68 92 644 731 75 917 **195**059 101 94 455 528 827 **196**075 90 219 78 435 616 713 812 90 905 97 **197**032 284 650 91 822 **198**005 (300) 173 315 30 416 733 73 891 **199**105 70 95 321 41 65 97 424 36 44 528 721 860

200038 256 64 (1000) 454 506 18 613 20 42 92 765 70 801 **201**029 850 **202**009 157 233 361 424 99 503 604 837 943 **203**007 80 106 8 20 241 47 397 471 530 619 913 **204**004 79 118 440 96 523 59 825 91 984 **205**026 87 228 51 92 442 76 735 816 90 928 **206**181 291 766 875 946 **207**191 593 612 711 871 902 (10000) 13 **208**002 (300) 48 817 23 640 47 70 74 839 933 41 80 88 **209**011 192 451 621 36 73 731 44

210192 218 357 95 576 78 858 931 65 **211**104 29 399 467 530 806 69 **212**011 49 87 179 232 313 22 59 96 593 631 997 **213**168 90 291 315 503 43 926 71 **214**058 80 283 309 93 477 502 606 9 718 865 **215**156 504 626 70 910 **216**176 338 409 693 **217**066 125 (1000) 319 549 681 874 **218**020 73 140 216 69 604 815 21 **219**005 11 300 82 458 90 624 735 81

220079 289 369 410 12 49 57 73 533 633 909 59 **221**053 132 253 335 75 428 523 (300) 33 791 807 67 939 **222**145 94 215 50 98 503 70 98 655 88 814 54 72 **223**083 359 80 445 582 696 932 34 **224**026 44 206 15 36 364 (5000) 432 531 76 708 836 69 969

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 14. März ist Nr. 134 114 statt 134 110 gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 15000 Mk., 1 à 10000 Mk., 1 à 5000 Mk., 1 à 3000 Mk., 12 à 500 Mk., 7 à 300 Mk.